

Rotkreuz

SPIEGEL

 Deutsches
Rotes
Kreuz

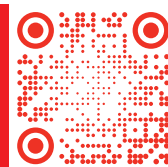
3·2025

Mitgliederzeitschrift des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.

September 2025 — 79. Jahrgang



*Leben retten am Berg
und im Schnee*



+++ www.rotkreuzspiegel.de +++ www.rotkreuzspiegel.de +++ www.rotkreuzspiegel.de +++



Liebe Leserin, lieber Leser,

so landschaftlich abwechslungsreich sich Niedersachsen von der Küste bis zum Mittelgebirge gestaltet, so vielseitig sind auch die Aufgaben, die das Deutsche Rote Kreuz in unserem Bundesland wahrnimmt. Daher hält das DRK beispielsweise im Harz eine Bergwacht bereit, die als spezieller Fachdienst zu den Bereitschaften gehört und daher auch rein ehrenamtlich aufgestellt ist. Die Redaktion war diesmal für die Titelgeschichte zu Besuch in der Harz-Region und hat an einer Übung von Mitgliedern der Bergwachtgruppen St. Andreasberg und Vienenburg teilgenommen.

Erfahren Sie auf den Seiten 8 bis 15, was die Einsatzkräfte bei Notfällen am Berg und im Schnee leisten, wie sie ausgestattet sind, was man lernen muss, um aktiv in der Bergwacht teilzunehmen und was die Ehrenamtlichen dazu motiviert, in ihrer Freizeit diese wertvolle Aufgabe zu übernehmen, die Menschenleben retten kann.

Auch bei Katastrophenfällen wie etwa bei Waldbränden kann die Bergwacht mit ihren qualifizierten Einsatzkräften unterstützen. Generell ist der Katastrophenschutz eine Aufgabe der Länder, den aber die Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz im Wesentlichen umsetzen. Nach wie vor setzt sich das DRK dafür ein, dass mehr finanzielle Mittel des Landes in den Ausbau und Erhalt des Katastrophenschutzes fließen müssen. Lesen Sie dazu auch eine gemeinsame Erklärung des DRK-Landesverbandes und des Niedersächsischen Landkreistages auf Seite 4.

Das Engagement für Kinder und Jugendliche ist ebenfalls eine elementare Aufgabe,

der sich das Rote Kreuz auch mit seinem Jugendverband, dem Jugendrotkreuz, intensiv und nachhaltig widmet. Nicht wenige seiner jungen Mitglieder bleiben dem Verband als Erwachsene erhalten, bringen sich in der Bereitschaftsarbeit und in humanitären Projekten ein oder wählen einen Beruf im Rettungsdienst oder sozialen Bereich. In diesem Jahr freuen wir uns, dass das deutsche Jugendrotkreuz mittlerweile seit 100 Jahren besteht, worüber wir auf Seite 6 berichten.

Informieren Sie sich auch auf Seite 7 über die langjährige niedersächsische Kampagne „Humanitäre Schule“, die im kommenden Schuljahr ebenfalls in den DRK-Landesverbänden Oldenburg, Hessen und Baden-Württemberg eingeführt wird. Diesen Prozess begleitet das Jugendrotkreuz unseres Landesverbandes mit seiner mehr als 20-jährigen Erfahrung in der Kampagnen-Umsetzung.

Darüber hinaus bieten wir Ihnen wieder einen umfangreichen Einblick in die gelebte Rotkreuz-Welt unserer niedersächsischen DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen eine bereichernde Lektüre.

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband Niedersachsen

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
Texte im Word-Format;
Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.,
Redaktion Rotkreuz-
Spiegel, Erwinstraße 7,
30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **10. Oktober 2025**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Hinweis:

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

Titelfoto:
Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Foto S. 2:
Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Titelstory

8 **Leben retten am Berg und im Schnee**

In eigener Sache

4 **Mehr Mittel für den Katastrophenschutz**

5 **Besuch beim Serbischen Roten Kreuz**

6 **Junge Menschen gestalten Gesellschaft**

7 **Jung. Engagiert. Ausgezeichnet.**

Aktiv vor Ort

16 **Kids + Kitas**

20 **Jugend aktuell**

21, 34 **sozial + engagiert**

22 **helfen + retten**

30 **Senioren + Pflege**

Alle Achtung!

26 **Nachrufe**

27 **spende Blut!**

28 **Jubiläen • Persönlich**

Service & Co.

32 **Kochtipps • Suhrätsel**

33 **Rotkreuz-Worträtsel**

38 **Adressen der DRK-Kreisverbände**

39 **Einrichtungen • Impressum • Datenschutz**

Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.



8 **Was die Bergwacht des DRK im Harz leistet.**



5 **Delegation aus Niedersachsen besucht Serbisches Rotes Kreuz.**



22 **Wenn andere feiern – DRK im Einsatz.**



36 **Ehrenamtliches Engagement im Ortsverein muss erhalten bleiben.**



DRK und NLT fordern: Mehr Mittel für den Katastrophenschutz

Die Niedersächsischen Landkreise und das Deutsche Rote Kreuz, Landesverband Niedersachsen, fordern deutlich mehr Mittel für den Katastrophenschutz in Niedersachsen.



Dr. Ralf Selbach

„Die finanzielle Lage unserer Katastrophenschutz-Einheiten ist dramatisch. Unsere Aufwendungen bei Ausbildung, Fahrzeugen und Material tragen wir größtenteils selbst. Die laufenden Kosten für Treibstoffe, Mieten, Strom und vieles anderes steigen seit Jahren, die Zuweisungen des Landes aber nicht. Das kann so nicht weitergehen“, weist DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Ralf Selbach auf eine sich dramatisch zuspitzende Lage in Niedersachsen hin.

Die Vorbereitung auf Katastrophenfälle ist Aufgabe der unteren Katastrophenschutzbehörden, die sich maßgeblich auf Einheiten der Hilfsorganisationen stützen. „Landkreise und Region Hannover stecken schon heute deutlich mehr Geld in den Katastrophenschutz, als sie vom Land erstattet bekommen. Für 2025 sind es nicht einmal 70 Cent pro Einwohner. Manche Landkreise haben uns vorgerechnet, dass sie mindestens das Sechsfache ausgeben. Hier muss dringend wegen der aktuellen Sicherheitslage nachgesteuert werden“, erklärt das Geschäftsführende Präsidialmitglied des Niedersächsischen Landkreistages (NLT), Dr. Joachim Schwind.

Selbach und Schwind, die beide auch seit 2017 gemeinsam als stellvertretende Vorsitzende des Niedersächsischen Landesbeirats Katastrophenschutz gewirkt haben, sind sich einig: „Die Anforderungen im Katastrophenschutz sind dramatisch gestiegen, nur die Finanzierung wird faktisch weniger. Natureig-



nisse, Pandemien, kriminelle und terroristische Bedrohungen sind real, selbst kriegerische Konfrontationen rücken näher. Die Menschen erwarten, dass Behörden und Hilfsorganisationen sich ganz anders vorbereiten. Die Zeitenwende darf nicht nur im militärischen Bereich stattfinden, sie muss auch im Katastrophenschutz und beim Ehrenamt vor Ort ankommen. Entsprechend der Landtagsentschließung vom 25. September 2024 fordern wird dringend, auch die konsumtiven Kosten der Katastrophenschutz-Einheiten besser zu unterstützen und das ad-hoc-Paket aus 2022 angemessen auch ab 2026 fortzusetzen.“

Selbach und Schwind können nicht nachvollziehen, dass es trotz der auch von der Bundeswehr anerkannten Bedeutung eines modernen Katastrophenschutzes und damit einer leistungsfähigen Zivilverteidigung immer noch kein entsprechendes Paket von Bund und Ländern gibt. „Die zivile Seite der Verteidigung wird gerne vergessen. Über den Bundesrat haben die Länder ihre Forderungen an den Bund adressiert. Das finden wir richtig. Unser primärer Ansprechpartner ist aber das Land. Wir müssen die Einsatzfähigkeit unserer bestehenden Einheiten jetzt sichern und hoffen auf spürbare Bewegung im Landeshaushalt 2026. Daneben wäre es sehr sinnvoll, wenn das Land bei den anstehenden Projekten im Rahmen des Investitions-Sondervermögens einen Schwerpunkt bei der landesweiten Katastrophenschutz-Infrastruktur setzt“, appellieren Schwind und Selbach an Landesregierung und Landtag.

NLT



V. l.: Friso Reinecke, Volker Grabe, Sanja Drezgic Ostojic, Ljubomir Miladinovic (Generalsekretär des SRK), Mechthild Richter, Martin Senkler, Holger Klünder, Ivana Zubović.

Besuch beim Serbischen Roten Kreuz



Landesverband Eine vierköpfige Delegation des DRK-Landesverbandes Niedersachsen sowie eine Vertreterin des DRK-Generalsekretariats besuchten vom 22. bis 27. Juni im Rahmen des europäischen Programms „EU Exchange of Experts“ das Serbische Rote Kreuz (SRK).

Das Programm ist Teil des Katastrophenschutzverfahrens der Europäischen Union, das den Austausch und die Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus dem Bereich des Katastrophenschutzes in Europa fördert. „Es geht darum, sowohl Koordinierung als auch Prävention sowie Vorbereitung und Reaktion auf Katastrophenfälle in Europa zu verbessern“, erklärt Martin Senkler, der im Landesverband für den Bereich Bevölkerungsschutz zuständig ist. Während der fünf Tage war die Rotkreuzgruppe aus Deutschland zu Gast beim SRK-Generalsekretariat in Belgrad, in Mitrovo Polje sowie bei den Rotkreuz-Kreisverbänden Kraljevo und Nis.

„Serbien ist beinahe jährlich von Naturkatastrophen betroffen, wie Überschwemmungen, Erdbeben, Dürren, Waldbrände, Starkregen und Erdbeben. Der intensive Austausch über örtliche Strukturen, Hilfeinsätze und -maßnahmen sowie Freiwilligenarbeit war daher sehr bereichernd“, sagt Holger Klünder, Landesbereitschaftsleiter des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Friso Reinecke vom DRK Wittlage und Bezirksbeauftragter für den Katastrophenschutz des Landesver-

bandes stellt in Bezug auf den Austausch mit den Ehrenamtlichen des SRK fest: „Freiwilliges Engagement spielt eine zentrale Rolle in der Krisenbewältigung. Die enge Kooperation zwischen hauptamtlichen Strukturen und Freiwilligen zeigt sich als wichtiger Erfolgsfaktor, insbesondere im Hinblick auf Resilienz und lokale Akzeptanz.“

Volker Grabe, der die Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im Landesverband leitet, sieht in dem Besuch beim Serbischen Roten Kreuz den Grundstein für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Rotkreuzgesellschaften gelegt: „Wir haben zahlreiche Impulse zur Optimierung bestehender Prozesse sowie für gemeinsame Trainings und Fortbildungen gesammelt, die wir künftig weiterverfolgen möchten. Dies betrifft zum Beispiel Grundlagen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV), Erste-Hilfe und Stabsarbeit.“

Ein fünftägiger Gegenbesuch der serbischen Kolleginnen und Kollegen beim DRK in Niedersachsen sowie beim DRK-Generalsekretariat in Berlin ist für Juni 2026 bereits geplant.

Kerstin Hiller



Die Delegation aus Deutschland mit Ehrenamtlichen des Serbischen Roten Kreuzes.





Party-Stimmung beim JRK-Supercamp in Hameln.



Vertreterinnen und Vertreter der ausgezeichneten Schulen.



V. l. n. r.: Daniela Honka, Landesreferentin des JRK Niedersachsen; Monica Plate, Bürgermeisterin der Stadt Hannover; Ulrike Würth, Vizepräsidentin des DRK; Sabine Schipplick, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Ein Jahrhundert Jugendrotkreuz

Junge Menschen gestalten Gesellschaft



Präsident Hans Hartmann gratuliert dem JRK.

Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK), der eigenverantwortliche Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), feierte am 27. Mai 2025 seinen 100. Geburtstag.

Auch im DRK-Landesverband Niedersachsen wurde dieses Jubiläum mit Stolz und Dankbarkeit begangen. Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, würdigte das Engagement der jungen Ehrenamtlichen: „Ich danke

allen Kindern und Jugendlichen im Jugendrotkreuz Niedersachsen für ihren unermüdlichen Einsatz. Das JRK ist seit Jahrzehnten eine tragende Säule unseres Landesverbandes. Es begeistert junge Menschen für humanitäre Werte und befähigt sie, Verantwortung in unserer Gesellschaft zu übernehmen.“

Rund 4.950 JRK-Mitglieder in Niedersachsen im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich für ein solidarisches Miteinander, für Gesundheit, Umweltbewusstsein, Frieden und internationale Verständigung. Sie leisten wertvolle Arbeit, z. B. im Schulsanitätsdienst, in Projekten der außerschulischen Bildung oder bei sozialen Aktionen in ihren Ortsvereinen.

Daniela Honka, Landesreferentin und Abteilungsleiterin des Jugendrotkreuzes im DRK-Landesverband Niedersachsen, betonte: „Unsere jungen Mitglieder sind mutige Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft. Sie zeigen, wie wichtig gelebte Menschlichkeit ist – in der Schule, in ihrer Freizeit und in der Gesellschaft allgemein. Das 100-jährige Jubiläum feiern wir deshalb nicht nur als Rückblick,



Der Flashmob zur Wiederbelebung kann starten!

sondern auch als Ausblick auf eine engagierte junge Generation.“

Ein besonderes Highlight anlässlich des Jubiläums war ein Festakt mit fast 2.000 jungen Menschen beim JRK-Supercamp am 7. Juni 2025 in Hameln, bei dem u. a. ein Reanimationsflashmob stattfand. Zudem wurde eine Wanderausstellung zur 100-jährigen Geschichte des Jugendrotkreuzes gezeigt – auch mit Stationen in Niedersachsen.

Azra Avdagic

42 niedersächsische Schulen als „Humanitäre Schule“ geehrt

Jung. Engagiert. Ausgezeichnet.

Am 11. Juni hat das Jugendrotkreuz (JRK) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Kulturzentrum Pavillon in Hannover 42 Schulen aus ganz Niedersachsen als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet.

Die ausgezeichneten Schulen haben sich im Schuljahr 2024/25 intensiv mit dem Humanitären Völkerrecht auseinandergesetzt und durch kreative und wirksame Projekte Menschlichkeit im Alltag gelebt und gestaltet. Vertreterinnen und Vertreter von über 1.500 beteiligten Schulen waren eingeladen – rund 300 Schülerinnen und Schüler sowie 50 Lehrkräfte und Ehrengäste nahmen an der Feier teil.

Die Veranstaltung wurde musikalisch vom Duo „ohne Marie“ begleitet und durch ein interaktives Erste-Hilfe-Kahoot sowie einen Bühnenwettbewerb ergänzt. Infostände, u. a. zur Stammzellspende, zu den Freiwilligendiensten und zur Notfalldarstellung, machten das Foyer des Kulturzentrums Pavillon zum Begegnungsort.

Sabine Schipplick, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, würdigte das Engagement der Jugendlichen in ihrer Rede: „Die Kampagne 'Humanitäre Schule' zeigt eindrucksvoll, wie viel Verantwortung und Mitgefühl junge Menschen übernehmen. Sie lernen nicht nur das Humanitäre Völkerrecht kennen, sondern setzen sich mit großem Herzblut für Menschlichkeit im eigenen Umfeld ein. Das verdient Respekt und Anerkennung. Ich bin stolz auf jede einzelne dieser Schulen.“

Ulrike Würth, Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, ergänzte: „Die Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich für andere Menschen einzusetzen, und wie naheliegend diese sein können. Ich wünsche den jungen Menschen, dass

ihr Einsatz und ihre Aktivitäten eine Spur in ihrem Leben hinterlassen und die gewonnenen Eindrücke ihr zukünftiges Tun beeinflussen werden. Damit wird unsere Welt ein bisschen besser werden: Ihr macht einen Unterschied!“

Monica Plate, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Hannover, hob in ihrem Grußwort hervor: „Die Kampagne „Humanitäre Schule“ ist innovativ und nachhaltig und passt damit hervorragend nach Hannover, denn das gute Miteinander steht bei uns im Fokus: diese Stadt ist weltoffen und bunt, geprägt von kultureller, sprachlicher und auch religiöser Vielfalt. Und je früher Werte wie Toleranz, Menschlichkeit sowie Verantwortungsbewusstsein vermittelt werden, umso besser! Darüber hinaus ist das Ehrenamt eine wichtige Stütze, denn unsere Gesellschaft und unsere Demokratie bauen darauf auf, dass sich Menschen freiwillig engagieren.“

Die ausgezeichneten Schulen hatten sich durch zwei zentrale Elemente für das Zertifikat qualifiziert:

1. Planspiel h.e.i.p. – ein szenarisches Rollenspiel zum Humanitären Völkerrecht in einem fiktiven Konfliktgebiet
2. Eigenes humanitäres Schulprojekt – unter der Leitfrage: „Wie und wo können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren?“

Die Kampagne „Humanitäre Schule“ wurde 2004 in Niedersachsen ins Leben gerufen und erreichte bisher rund 28.000 Schülerinnen und Schüler an über 200 Schulen. Ab dem kommenden Schuljahr 2025/26 wird sie ausgeweitet: Auch die Landesverbände Oldenburg, Hessen und Baden-Württemberg starten dann mit eigenen Angeboten.

Azra Avdagic





Bei einer Übung der DRK-Bergwacht im Harz.

Leben retten am Berg und im Schnee

Fast 13.000 Menschen benötigen jedes Jahr eine notfallmedizinische Versorgung durch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bergwacht. Das sind 1.083 pro Monat oder mehr als 35 pro Tag. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, engagieren sich in den Hoch- und Mittelgebirgen Deutschlands 12.000 Bergretterinnen und Bergretter Tag für Tag.

Auch im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es im Harz eine Bergwacht des Deutschen Roten Kreuzes im Kreisverband Osterode-Goslar. Zu ihr gehören die vier Gruppen in St. Andreasberg, Vienenburg, Clausthal-Zellerfeld und Langelsheim, deren Einsatzgebiet den gesamten Landkreis Goslar abdeckt. Insgesamt engagieren sich dort 80 ehrenamtliche Kräfte. Eine Besonderheit der Bergwacht in Niedersachsen ist es, dass sie den Status eines Fachdienstes innerhalb der DRK-Bereitschaft einnimmt. Zusammen mit den vier Harzer Bergwachten in Sachsen-Anhalt bildet sie die Bergwacht Harz. „Die Arbeit in der Bergwacht ist rein ehrenamtlich organisiert. Auch wenn es kein hauptamtlicher Beruf ist, so ist es doch für viele von uns eine Berufung“, sagt Sascha Sommer, der neben seiner Arbeit bei einem Energieversorger in seiner Freizeit ehrenamtlich die Gruppe in Vienenburg leitet, Zugführer und Leiter der Bergwacht im Landkreis sowie Fachbeauftragter für die

Bergwacht des DRK in Niedersachsen ist. „Wir kommen immer dort zum Einsatz, wo der Rettungsdienst nicht hingelangen kann, also in unwegsamem Gelände.“ Auch eine Rettung aus einer defekten Seilbahn oder nach einer Schneelawine gehören zu ihrem Aufgabenspektrum, was im Harz allerdings eher selten vorkommt. „Im Sommer werden wir zum Beispiel gerufen, wenn Wanderer gestürzt sind und sich verletzt haben oder Bergsteiger, Kletterer und Mountainbiker. Es kann sich um Brüche, Wirbelsäulenverletzungen, Verstauchungen, Bänderrisse oder Schürfwunden handeln, aber auch um Herz-Kreislauf-Probleme bis hin zum Herzinfarkt. Ebenso können Unterkühlung oder Dehydratation auftreten, wenn sich zum Beispiel Wanderer verlaufen und zu wenig Wasservorräte und warme Kleidung im Gepäck haben. Im Winter bei Schnee betrifft es Personen, die beim Skifahren, mit Schlitten oder Snowboard verunglücken.“ Ebenfalls unterstützen sie auf Anforderung der Polizei bei der Su-





Ehrenamtliche der DRK-Bergwachtgruppen St. Andreasberg und Vienenburg.

che nach Vermissten oder sind darin geübt, abgestürzte Gleitschirmflieger aus Bäumen zu retten. Auch rücken die Ehrenamtlichen der Bergwacht aus, wenn sie bei Katastrophenfällen benötigt werden. Das kann zum Beispiel in Zusammenhang mit einem Waldbrand der Fall sein oder bei Überschwemmungen. Außerdem wird in enger Zusammenarbeit mit den Betreibern der Seilbahnanlagen am Wurmberg und am Bocksberg die Evakuierung der Fahrgäste für den Fall eines Totalausfalls der Anlage regelmäßig geübt.

Was die Bergwacht braucht und können muss

Für ihre Einsätze brauchen die Retter der Bergwacht spezielle Ausrüstung und besondere Fähigkeiten. Dazu zählen zum Beispiel die Gebirgstrage mit einem an- und abmontierbaren Rad, Vakuummatratze und -schiene sowie Vakuumpumpe, Quad bzw. ATV, Thermorettungssack, geländegängige Einsatzfahrzeuge, Rettungs- und Transportschlitten (Akja), Kletterausrüstung, Notfallrucksäcke, Kletterhelme und entsprechende Kleidung, Baumsteigeisen, Kappsägen und Sicherungsmaterial.

„Wenn man Interesse hat, sich bei der Bergwacht zu engagieren, ist vor allem Teamfähigkeit wichtig und auch eine gewisse Kondition. Alles andere vermitteln wir. Natürlich ist

es von Vorteil, wenn man bereits Fähigkeiten mitbringt. Wenn man beispielsweise klettern und Ski fahren kann, medizinische oder pflegerische Kenntnisse hat. Es ist aber nicht zwingend notwendig“, erklärt Sascha Sommer. Für die Ausbildung sollte man circa zwei bis drei Jahre einplanen, eine Eignungsprüfung und am Ende dieser Zeit die Abschlussprüfungen für die Sommer- und die Winterrettung. Dann kann es in den Einsatz gehen.

In der sogenannten Anwärterzeit zum Bergwachtler werden zum einen theoretische Inhalte an den wöchentlichen Dienstabenden vermittelt: Erste Hilfe, Sanitätsdienstausbildung und fachspezifische Inhalte stehen dann auf dem Plan. Für die praktischen Übungen im Sommer werden das umliegende Gelände sowie Felsen im Okertal und im Südharz genutzt. Grundlagen der Winterrettung werden zum Beispiel am Wurmberg geschult. Alle zwei Jahre findet in der Regel auch eine alpine Ausbildungswoche in den Bayerischen Alpen statt mit anschließender Abschlussprüfung für die Winterrettung.

Bei den Übungen geht es zum einen um das Finden des Patienten etwa per GPS-Koordinaten, korrektes Abseilen und Sichern der Personen sowie der Gebirgstrage oder des Akjas als auch um die Versorgung des Patienten entsprechend seiner Beschwerden und Verletzungen. Und dies auch abseits von Skipisten, Wanderwegen oder Klettersteigen im unwegsamen Gelände.



„Helfen bringt Freude und Erfüllung“

Wie bei den Bereitschaften ist das Mindestalter, um als aktives Mitglied in den Einsatz gehen zu können, 16 Jahre. Im Alter von 14 Jahren kann man bereits mit der Ausbildung starten und dann mit 16 Jahren die Prüfung ablegen. Berührungspunkte mit der Jugendgruppe der Bergwacht kann man allerdings schon vorher haben, weil dort bereits Zehnjährige aufgenommen werden. Sascha zum Beispiel hatte zunächst als Neunjähriger den Weg zum Jugendrotkreuz gefunden, der ihn später in die Bereitschaft und Bergwacht führte. „Mittlerweile bin ich seit 40 Jahren im Roten Kreuz ehrenamtlich aktiv“, sagt er. „Es ist aus meinem Leben nicht wegzudenken. Jemandem helfen zu können, bringt mir Freude und Erfüllung.“ Das sehen Martina Trübel und Susanne Müller auch so.

Martina ist die stellvertretende Bereitschaftsleiterin der Bergwacht St. Andreasberg und auf Kreisebene die technische Leiterin der Bergwacht. Beruflich hat sie sich als Pflegefachkraft qualifiziert und

Susanne Müller, Martina Trübel und Sascha Sommer (v. l. n. r.).

ist derzeit als Pflegedienstleitung tätig. „Wenn jemand in eine schwierige Lage – in sogenannte Bergnot – gerät und allein nicht mehr weiterkommt und wir können ihm helfen, das bringt mir persönlich sehr viel. Insbesondere, wenn man anschließend hört: Danke, dass ihr da wart und mir geholfen habt“, ergänzt Martina.

Auch Kreisbereitschaftsleiterin des DRK Osterode-Goslar Susanne Müller, die außerdem zu der Bergwachtgruppe Vienenburg gehört und sich als Sanitäts-Ausbilderin mit Martina zusammen um die medizinische Ausbildung kümmert, ist mittlerweile seit 40 Jahren mit Herz und Seele in der Bergwacht aktiv: „Warum ich mich in der Bergwacht engagieren soll, habe ich mich eigentlich nie gefragt. Es war für mich einfach ganz selbstverständlich. Es macht unheimlich Spaß und wir sind ein tolles Team!“

Auf dem Wegweiser sind oben rechts auch Koordinaten vermerkt. Tipps der Bergwacht für Wanderungen siehe auch Seite 15.



„Einsätze, an die man sich erinnert, gibt es viele“

Wie wichtig ihr Ehrenamt ist, zeigt sich auch an den Einsätzen, die die drei in den vielen Jahren schon erlebt haben. Martina erinnert sich zum Beispiel an eine ältere Dame, die nachmittags noch einmal in die Loipe zum Skifahren wollte. Sie hatte eine Ferienwohnung gebucht und kannte sich in der Gegend gut aus. Ihrer Schwester sagte sie Bescheid, dass sie noch eine Runde fahren wolle. Als sie aber nach zwei Stunden nicht zurückkam, gab die Schwester eine Vermisstenmeldung auf und die Bergwacht wurde alarmiert. „Wir haben sie ziemlich bald in der Nähe der Loipe gefunden, wo sie Skifahren wollte, allerdings massiv unterkühlt.“

Sie war zwischenzeitlich gestürzt und hatte sich den Oberschenkel und das Sprunggelenk gebrochen. Dennoch hatte sie es geschafft, sich selbst die Ski abzuschlappen und aus eigener Kraft auf den nächsten Weg zu robben. Dort ist sie dann im Schneesturm liegengeblieben. „Der Einsatz war für mich sehr eindrucksvoll, weil wir Unterkühlungen nicht so häufig versorgen müssen. Außerdem wurde deutlich, dass man auch im Harz in ziemlich kurzer Zeit lebensbedrohlich unterkühlen kann. Wir haben sie glücklicherweise recht schnell gemeinsam mit der Feuerwehr gefunden. Als wir mit ihr die Klinik erreichten, hatte sie nur eine Körperkerntemperatur von 24 Grad. Sie ist dann aber verhältnismäßig schnell und komplett genesen. Anfang des Sommers besuchte sie uns, bedankte sich und holte ihre Ski wieder ab“, beschreibt Martina rückblickend.

„Leider haben wir auch schon einen tödlichen Kletterunfall erlebt“, eine bedrückende Erfahrung, an die sich Sascha erinnert ebenso wie an eine schwierige, aber erfolgreiche Bergung eines jungen Mannes: „Er war beim Klettern mit dem Fuß in einer Felsspalte hängengeblieben und hatte sich eine ziemlich heftige Sprunggelenksfraktur zugezogen. Es war von der Bergung her sehr aufwändig, weil der Unfallort im Okertal mitten zwischen den Felsen lag. Der Abtransport dauerte eine knappe Stunde, weil man mit nichts anderem als der Gebirgstrage über steiles Gelände, Felsen und umgefallene Bäume hinweg zum Patienten gelangen konnte, was recht anstrengend war. Wir waren erschöpft, aber auch sehr glücklich, dass wir dem jungen Kletterer aus seiner schwierigen Lage helfen konnten.“



Bergung eines Verletzten wird geübt.



Ausrüstung zum Abseilen und Sichern ist wichtig.



Mit dem ATV (Quad) durchs unwegsame Gelände.



Den Ernstfall üben: Waldarbeiter mit verletztem Knie am Steilhang bergen

Es ist Freitag 17:30 Uhr. Dienstabend in St. Andreasberg. Heute üben ehrenamtliche Kräfte der Bergwachtgruppen St. Andreasberg und Vienenburg gemeinsam in der Nähe am Glockenberg. „Wir haben uns dafür ein kleines Szenario überlegt: Ein Waldarbeiter ist einen steilen Hang hinuntergegangen, ist dabei gestürzt und hat sich das Knie verletzt. Er kann sich nicht selbstständig aus seiner Lage retten“, erklärt Martina. Mit mehreren Fahrzeugen und dem notwendigen Material sind sie angerückt, können aber nicht bis zur Einsatzstelle vordringen. Dafür wird das Material auf einen Anhänger geladen und mit dem Quad quer durchs Gelände transportiert.

Anschließend werden die Aufgaben verteilt. Die einen befestigen Seile an einem Baum und bereiten eine sogenannte Seilsicherung vor. Die anderen suchen am Steilhang den verletzten Waldarbeiter. Sie fragen ihn, was passiert ist und wie es ihm geht. Dann versorgen sie sein Knie und legen eine Vakuumschiene an. Als Nächstes wird der Waldarbeiter in die Gebirgstrage gehoben, mit Gurten gesichert sowie mit einem Helm geschützt. Sowohl die Trage als auch die Einsatzkräfte sind mit Seilen gesichert. Sie werden von ihren Kameraden mit Hilfe eines Flaschenzuges nach oben befördert. Langsam kommt die Gebirgstrage mit dem Patienten und den Rettenden auf dem Berggipfel an. Während der ganzen Zeit sind die beiden Teams per Funkgerät in Kontakt und koordinieren den Rettungseinsatz miteinander. Oben angekommen wird ein Rad unter der Trage

Übung: Das verletzte Knie des Waldarbeiters wurde mit einer Vakuumschiene stabilisiert.

Zahlen, Daten, Fakten

Bundesweit engagieren sich ca. 12.000 Menschen ehrenamtlich Tag für Tag in der Bergwacht des Deutschen Roten Kreuzes.

In Niedersachsen gibt es im Harz eine Bergwacht im DRK-Kreisverband Osterode-Goslar mit vier Bergwachtgruppen in den Bereitschaften St. Andreasberg, Vienenburg, Clausthal-Zellerfeld und Langelsheim. Insgesamt engagieren sich dort 80 ehrenamtliche Kräfte.

Im Jahr 2024 gab es über alle vier Gruppen verteilt 114 Bergungen im niedersächsischen Harzgebiet. Dazu kommen 31 sonstige Hilfeleistungen wie Suchaktionen, Unterstützung bei Feuerwehreinsätzen und andere medizinische Hilfeleistungen ohne Transport, wie zum Beispiel im Skigebiet Pflaster verteilen oder bei kleineren Blessuren Kühlkissen reichen. Allein für die Einsätze sind dafür über 6.000 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit angefallen.

Wer sich für eine Tätigkeit bei der DRK-Bergwacht im Harz interessiert, kann sich an Sascha Sommer wenden unter der E-Mail bergwacht@drklvnds.de.





Ein Team sichert die Gebirgstrage mit den Kameraden und hilft, diese nach oben zu befördern.



Das Team, das den Patienten versorgt und nach oben schiebt.

angebracht, sodass diese anschließend durch das Gelände geschoben werden kann bis zu der Stelle, wo bei einem realen Notfall der Rettungswagen vorfahren könnte.

Dann wird als weiteres Szenario noch eine kleine Abseilübung durchgeführt. „Wir haben zusätzlich trainiert, sich am steilen Hang abzuseilen, um zu gucken, ob und wo sich jemand verletzt hat. Insgesamt nen-

nen wir das eine komplexe Übung. Also wir haben eine Patienterversorgung und wir haben parallel dazu die gesamten Sicherungstechniken – Seilsicherung, Gebirgstrage und die verschiedenen Teams, die miteinander interagieren und sich absprechen müssen“, fasst Martina zusammen.

Zum Schluss wird das Material wieder vorschriftsmäßig zusam-

mengepackt und in den Fahrzeugen verstaut. Gemeinsam wird dann der Übungsablauf mit einem Feedback an die Teams noch einmal resümiert. Sascha, Martina und Susanne zeigen sich sehr zufrieden. Diesmal kamen insbesondere die Jüngeren zum Zuge, um ihre Fähigkeiten zu trainieren.

„Nachwuchs können wir immer gebrauchen. Wer Lust hat zu helfen



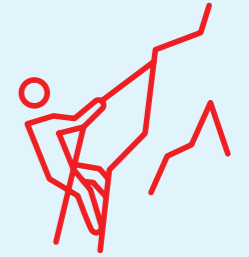
Oben angekommen, wird ein Rad unter der Trage befestigt.



Einsatzfahrzeug der Bergwacht, in dem auch nicht lebensbedrohlich Verletzte transportiert werden können.

und in Teamarbeit die Bergwacht zu unterstützen, ist bei uns herzlich willkommen“, sagt Sascha. „Außerdem kann man bei uns eine Menge lernen, es macht Spaß und man kann sich viel draußen in der Natur bewegen. Neben dem Retten und sportlichen Programmen, gibt es darüber hinaus gemeinsame Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann“, ergänzt Martina. Man könne viel für sich mitnehmen, wenn man anderen in einer Notsituation hilft. „Es kann eine persönliche Bereicherung sein. Viele Menschen zeigen große Dankbarkeit für unsere Hilfeleistung“, meinen beide.

Kerstin Hiller



10 Tipps der DRK Bergwacht:

Was sollten Wanderer, Radfahrer und Kletterer beachten?

- Passende Kleidung und Ausrüstung, der Witterung entsprechend (z. B. Kopfbedeckung bei Sonne, gutes und festes Schuhwerk, Jacke gegen Wind und Regen).
- Erste-Hilfe-Set im Rucksack.
- Eigene Fähigkeiten und Konditionen einschätzen und lieber mit einfacheren Strecken beginnen.
- Nicht übermüdet oder unter Alkoholeinfluss wandern bzw. Rad fahren.
- Proviant und alkoholfreie Getränke mitführen, auch wenn Gaststätten in der Tour eingeplant sind.
- Regelmäßige Pausen und frühes Starten (Vermeidung von Mittagshitze/ Dunkelheit).
- Bei längeren Touren abmelden in der Herberge oder bei Freunden mit Zielangabe.
- Auf markierten Wander- und Radwegen bleiben.
- Planung der Strecke im Voraus und Karte mitführen; nicht nur auf Handy-Apps verlassen.
- Zecken- und Sonnenschutz.

Sollte doch etwas passieren, wählen Sie wie gewohnt die Notrufnummer 112 und die DRK-Bergwacht eilt zur Hilfe! Bitte denken sie dabei an die fünf W-Fragen: Was? Wo? Wie? Wie viele Personen? Welche Verletzungen? Und warten Sie bitte auf Rückfragen.

Eine genaue Angabe Ihres Standorts kann bei einer Rettung im Gelände enorm hilfreich sein – neben guter Kartenkunde und Ortskenntnis können hier auch Apps wie „what3words“ oder „Hilfe im Wald“ unterstützen.





Qualifiziert für Kinderschutz und frühkindliche Bildung



Impressionen von den DRK-Fachtagen in Burg Seevetal.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen bietet ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Seminaren für das Haupt- und Ehrenamt in den Kreisverbänden und seinen Einrichtungen an, so auch für das Personal in Kindertagesstätten. Darüber hinaus führen die Kreisverbände auch eigene Qualifizierungsmaßnahmen durch.

Impulse für frühkindliche Bildung

Harburg-Land Mit seinen diesjährigen Fachtagen hat der DRK-Kreisverband Harburg-Land ein neues Fortbildungskonzept für seine Kindertagesstätten gestartet. Ziel ist

es, durch jährlich stattfindende Fachtage für alle Mitarbeitenden die Qualität in Betreuung, Bildung und Erziehung nachhaltig zu stärken, neue Impulse zu setzen und die aktive Teilnahme aller Beschäftigten zu ermöglichen.

Unter dem Motto „entdecken – erleben – entwickeln“ kamen am 27. und 28. Mai rund 700 Mitarbeitende aus den DRK-Kitas im Landkreis Harburg in der Burg Seevetal zusammen. Die Fachtage wurden vom Bereich Kinder, Jugend und Familie des Kreisverbands organisiert und fokussierten auf aktuelle Herausforderungen sowie Entwicklungsbereiche in der frühkindlichen Bildung – differenziert nach Krippen- und Elementarbereich.

Der erste Veranstaltungstag widmete sich dem Krippenbereich. Hochkarätige Referentinnen wie z. B. Prof. Dr. Renate Zimmer (u.a. ehem. Vorstandsvorsitzende des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung) gaben in Vorträgen und Workshops fachliche Impulse zur frühkindlichen Entwicklung.

Am zweiten Tag lag der Fokus auf der Arbeit mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. Auch hier bot das Programm vielfältige Anregungen und fundiertes Fachwissen durch namhafte Referenten.

Beide Fachtage schufen Raum für fachlichen Austausch, kollegiale Vernetzung und gemeinsame Reflexion. Die Rückmeldungen zeigen: Das neue Fortbildungsformat wurde sehr gut angenommen und liefert wichtige Impulse zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den DRK-Kitas – besonders im Hinblick auf die stetig wachsenden Anforderungen im Kita-Alltag.



Stark für die Schwächsten: Für Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt

Helmstedt Manuela Dittrich, Kinderschutzbeauftragte im Fachbereich Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbandes Helmstedt hat kürzlich eine besondere Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen: Sie ist nun Multiplikatorin für Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt.

Partnerschaftsgewalt betrifft nicht nur die direkt betroffenen Erwachsenen – sie hat auch tiefgreifende Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche im familiären Umfeld. Oft bleiben ihre Bedürfnisse und Belastungen im Verborgenen. Genau hier setzt die Qualifizierung an. Sie vermittelt Fachwissen, Handlungskompetenz und Methoden, um betroffene Kinder frühzeitig zu erkennen, zu unterstützen und ihnen einen sicheren Raum zu bieten.

Manuela Dittrich bringt nicht nur langjährige Erfahrung im Kinderschutz mit, sondern nun auch spezielles Wissen, das sie als Multiplikatorin an Kolleginnen und Kollegen weitergeben wird. In ihrer neuen Rolle wird sie Teams begleiten, sensibilisieren und mit praxisnahen Ansätzen stärken.

„Es ist wichtig, dass wir hinschauen, zuhören und da sind – gerade für die Kinder, die oft still mittragen, was in ihrer Familie geschieht“, sagt Manuela Dittrich. „Ihr Engagement ist ein wertvoller Beitrag für unsere tägliche Arbeit und zeigt: Kinderschutz beginnt mit Haltung, Wissen – und Menschen wie Manuela Dittrich. Wir bedanken uns herzlich für ihren Einsatz und sind stolz, solch engagierte Fachkräfte in unseren Reihen zu haben“, erklärt Vorstand Mark-Henry Spindler.



Kita-Fachtag fördert Kinderschutz durch sexuelle Bildung

Lüchow-Dannenberg Unter dem Motto „Kinderschutz hört niemals auf – DRK ein sicherer Ort für Kinder“ fand der 3. Fachtag für pädagogische Fachkräfte des DRK Lüchow-Dannenberg statt. Im Fokus stand das wichtige Thema Sexualpädagogik und Schutz vor Gewalt, um die Fachkräfte in ihren Einrichtungen bestmöglich auf die intensive Auseinandersetzung mit sexueller Bildung vorzubereiten.

Bonny Kern, Fachberatung der Kindertagesstätten, eröffnete den Tag mit viel Energie und legte den Grundstein für eine Veranstaltung, die von informativem Austausch, Fachgesprächen und einem durchweg positiven, dialogischen Miteinander geprägt war.

Den fachlichen Auftakt bildete ein Vortrag des Sexualpädagogen Stefan Hierholzer, der den Teilnehmern den nötigen wissenschaftlich-pädagogischen Hintergrund vermittelte. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in verschiedenen Workshops vertieft, die von Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Sexualpädagogik geleitet wurden. Themen wie „Gemeinsam stark: Elternarbeit zu kindlicher Sexualität“, „Prävention sexualisierter Gewalt – Körpererkundungsspiele“, „Sexuell übergreifendes Verhalten unter Kindern“ sowie „Geschlechtliche Diversität“ und „Selbstreflexion als Basis für professionelle Haltung im pädagogischen Kontext“ boten den Teilnehmenden vielfältige Einblicke und Diskussionsmöglichkeiten. Auch die Vorstellung des Rahmenkonzeptes sexuelle Bildung durch die Fachberatung Bettina Makowsky stieß auf großes Interesse.

Die Veranstaltung wurde finanziell vom Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung unterstützt.

*Antje Wulf/Nadine Schmidt/Bärbel Mahnke/
Kerstin Hiller*

Foto links: Manuela Dittrich setzt sich für Kinderschutz ein.

Foto rechts: Bei einem Workshop des Kita-Fachtags in Dannenberg





Ausgezeichnet!

Uelzen Der DRK-Kreisverband Uelzen wurde erneut mit dem Gütesiegel des Landes Niedersachsen ausgezeichnet. Dieses Siegel bestätigt die Einhaltung einheitlicher Qualitätsstandards für Qualifizierungsmaßnahmen in der frühkindlichen Bildung – insbesondere für Fachtagungen und Fortbildungsseminare. Ein Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme am dreijährigen AOK-Programm „Jolinchen Kids“ hat außerdem die DRK-Kindertagesstätte Hauptstraße in Ebstorf erhalten. Es berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse von Kindergarten, Kindern, Beschäftigten und Eltern. Ziel ist eine bessere Kindergesundheit mit mehr Bewegung, gesunder Ernährung und einem guten seelischen Wohlbefinden.



Danke für die Spende!

Helmstedt In der Kindertagesstätte Lappwaldzwerge ist ein Ort des Wachsens und Entdeckens entstanden: Mit tatkräftiger Unterstützung der Braunschweigischen Sparkassenstiftung wurde dort ein eigener Gemüsegarten angelegt – liebevoll Zwergengarten genannt. Sven Gewiese von der Braunschweigischen Landessparkasse übergab die offizielle Spende und überzeugte sich vor Ort vom grünen Abenteuer, das sich auf dem Gelände der Kita entfaltet. „Hier wächst Abenteuer im Zwergengarten“ – unter diesem Motto erleben die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren hautnah, wie aus kleinen Samen gesundes Gemüse heranwächst. Ganz nebenbei erwerben sie spielerisch Wissen über nachhaltige Ernährung, den Anbau von Lebensmitteln und die Bedeutung von Umweltbewusstsein.



Yoga im DRK Kindergarten Neuhof

Osterode-Goslar „Namaste!“ Mit dieser Begrüßungsgeste durch Physiotherapeutin Carmen Schommer von der Lebenshilfe in Herzberg begann die erste Yogastunde mit Vorschulkindern des DRK-Kindergartens aus Neuhof.

Dieses Lern- und Entspannungsangebot, welches bei zehn Vorschülern in zwei Gruppen eingeteilt wurde, nahmen die Verantwortlichen gerne entgegen. Einmal wöchentlich fand die Yogaeinheit statt. Für alle war der Weg der Körpermeditation ein schöner Beginn zur besseren Wahrnehmung. Dabei bekamen die Kinder die einzigartige Gelegenheit, spielerisch das Gleichgewicht zwischen innerer Achtsamkeit und äußerer Ausdruckskraft zu erlernen bzw. zu entwickeln. Die Konzentration des Kinderyogas basierte auf Bewegungsfreude und dem Erlangen des Körperbewusstseins jedes und jeder Einzelnen. Diese Eigenschaften wurden in der Lerneinheit altersgerecht und mit viel Fantasie vermittelt und umgesetzt. Zudem standen das spielerische Erleben und die individuelle Entwicklung im Vordergrund. Das eigene „Ich“ konnte dabei entdeckt sowie Entspannung und soziales Miteinander gefördert werden.

Neugierig lauschten die Kinder nach einer kurzen Einleitung den Geschichten, die die verschiedenen Übungen begleiteten. Dabei kamen Klangschalen zum Einsatz, was dazu beitrug, dass die Kinder ihren Körper bewusst wahrnehmen konnten. Die jeweilige Yogastunde machte den Jungen und Mädchen viel Spaß und Freude. Sie bekamen viel positives Feedback und stärkten dadurch ihr Selbstvertrauen. Angesichts der heutigen schnelllebigen Zeit mit seinen vielfältigen Herausforderungen hatten alle Kinder die Möglichkeit, in diesem Rahmen gemeinsam zu entspannen.

DRK-Kita Neuhof



Babysitter-Kurs in Allerbüttel

Gifhorn Wie halte ich ein Baby richtig? Wie wickle, bade und füttere ich es? Um Fragen wie diese ging es bei einem sechzehn Stunden umfassenden Babysitter-Kurs, den das Deutsche Rote Kreuz im Ortsverein Allerbüttel in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro des Landkreises und dem DRK-Kreisverband Gifhorn durchgeführt hat.

16 Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren aus dem Landkreis Gifhorn nahmen mit viel Freude daran teil. DRK-Ausbilderin Franziska Konrad vermittelte ihnen alle wichtigen Kenntnisse und Handgriffe rund um die Säuglingspflege. Themen wie Erste Hilfe bei Krankheit und Unfall, Rechte und Pflichten eines Babysitters, Aufsichtspflicht, Honorar und Versicherung gehörten ebenfalls zu den Inhalten. Dazu kamen Infos über die Entwicklung des Kindes: Was kann ein Kind schon? Womit ist es überfordert? Wie kann ich bei Trotzverhalten reagieren und welche Bedürfnisse haben Kinder?



Die Beschäftigungsmöglichkeiten mit Kindern, altersgemäße Spiele, Bücher und Bastelideen waren weitere Themen der zweitägigen Ausbildung. Für die praktischen Übungen standen den Teilnehmerinnen zwei Puppen zur Verfügung. Auch bereiteten sie Babynahrung selbst zu, die sie selbstverständlich auch probierten. Sie waren mit viel Spaß bei der Sache und freuten sich über das Zertifikat, das sie am Kursende vom DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Horst-Dieter Hellwig stolz entgegennahm. Ab dem 14. Lebensjahr können sie in die Babysitterkartei des Familienbüros der Stadt und des Landkreises Gifhorn sowie des DRK-Kreisverbandes eingetragen werden.

Kerstin Hiller/Horst-Dieter Hellwig



Glückwunsch zum Kita-Jubiläum!

Emsland Mit einem bunten Fest bei schönem Wetter hat die DRK-Kita Vosseberg ihr zehnjähriges Bestehen am 15. Juni mit einer liebevoll gestalteten Veranstaltung gefeiert. Bereits beim Betreten der Kita spürten die rund 100 Gäste die besondere Atmosphäre: Ein roter Teppich am Eingang hieß Eltern, Geschwister, Großeltern und auch die Senioren aus dem benachbarten Seniorenhaus „Am Vosseberg“ herzlich willkommen. Die Kita pflegt seit Jahren eine enge Kooperation mit der Senioreneinrichtung – ein Beispiel gelebter Nachbarschaft.



Hier wird die Temperatur der Babynahrung im Fläschchen getestet.

Höhepunkt des Tages war die Aufführung „Der große Tag“, eine Geschichte, die sich die Vorschulkinder selbst ausgedacht hatten. Im Anschluss verwandelte sich das weitläufige Außengelände in einen fröhlichen Erlebnisparcours mit Dosenwerfen, Kinderschminken, basteln, toben und vielem mehr. „Die Kinder und unser Team haben diesen besonderen Tag mit viel Herzblut vorbereitet“, sagte Kita-Leitung Annette Korte. „Das Wetter hat mitgespielt, die Stimmung war wunderbar – ein rundum gelungener Tag für alle.“

Frank Gäbler





Einbecker Morgenpost/Kondziella

40 Jahre Kinderfreizeit des DRK Gifhorn

Gifhorn/Landesverband Das Jugendrotkreuz aus dem DRK-Kreisverband Gifhorn war mit seiner Kinderfreizeit vom 19. bis 26. Juli wieder im Haus des Jugendrotkreuzes/Waldhaus in Einbeck – inzwischen zum 38. Mal.

Seit 1985 gibt es diese Sommerfreizeiten, nach zwei Zeltlagern am Tankumsee wurde Einbeck das feste Ziel, und seither, mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020, kommt die Gruppe unter der Leitung von Horst-Dieter Hellwig in den Sommerferien für eine abwechslungsreiche und spannende Woche dorthin. Mit dabei waren diesmal 26 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren, dazu fünf Betreuer im erfahrenen Team. Sie waren zum Teil schon als Kind selbst mit dabei, und auch

von den Kindern sind nicht wenige „Wiederholer“, teilweise schon zum dritten oder vierten Mal. Ziel des Angebots war es von Anfang an, dass jeder mitfahren kann. Unterstützer sorgen dafür, dass das für alle interessierten Familien finanziell möglich ist.

Nach der Anreise, Kennenlernen und dem Wochenende auf dem Gelände, stand auch ein Besuch mit Einkaufsbummel in der Einbecker Innenstadt an. Am Waldhaus gab es angesichts der unsicheren Wetterlage auch ein Regenprogramm mit Workshops, beispielsweise Videobearbeitung, Basteln von Buttons, Kickerturnier und dem Bemalen von T-Shirts und Taschen. Das umfassende Angebot des Geländes wurde ebenfalls ausgiebig genutzt,

die Kinder waren mit Spaß und Begeisterung dabei: Tischtennis, Federball oder eine Rutschpartie auf dem Gelände auf einer großen Plastikplane. Das Circusland in Volksen, das Stadtmuseum sowie eine Abschlussdisco standen ebenfalls auf dem Programm

„Mein Papa war als Kind auch schon mit“, solche Mitteilungen freuen Horst-Dieter Hellwig immer sehr, zeigen sie doch, dass das Konzept nach wie vor gefragt ist. Die Stimmung, das bestätigt Horst-Dieter Hellwig, war sehr positiv, sodass alle mit vielen schönen Erinnerungen und dem Gefühl des Bedauerns abreisten, weil die Tage in Einbeck viel zu schnell vorbei waren.

Kerstin Hiller und aus: Einbecker Morgenpost/Kondziella

Neue Gruppenleiter beim JRK Winsen

Harburg-Land Frisch ausgebildet und voller Energie – gleich drei neue Gesichter darf das Winsener Jugendrotkreuz in den Reihen der Gruppenleiter begrüßen: Dennis Griljusic, Joël Habimana, Christian Ncuti Lemaitre haben die Ausbildung als Jugendgruppenleiter im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 50 Ausbildungsstunden haben die drei in acht Tagen absolviert.

Die Ausbildungsthemen umfassten dabei Gruppenpädagogik, Jugendschutz, Projektplanung, DRK-Grundsätze und viele kreative Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Besonders in Erinnerung geblieben ist allen der beeindruckende Teamgeist in der Ausbildungsgruppe: 24 Teilnehmende zwischen 15 und über 40 Jahren bildeten eine bunte Truppe, die schnell zusammengewachsen ist.

Andrea Dube



Niels Hübner/DRK-KV Harburg-Land



DRK-Region Hannover e. V.

Beim Jubiläumssommerfest wurden viele Aktionen für die Bewohnenden angeboten.

10 Jahre Soziale Dienste des Deutschen Roten Kreuzes in der Region Hannover

Mit einem großen Sommerfest hat das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover das 10-jährige Jubiläum seiner Sozialen Dienste gefeiert. Im Mittelpunkt standen die Menschen, die in den Einrichtungen wohnen, sowie Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten.

Im Namen des Roten Kreuzes in der Region Hannover begrüßte Martina Rust, Präsidentin des Roten Kreuzes in der Region Hannover, alle Gäste. Stellvertretend für die Landeshauptstadt Hannover war Alexander Koop, Fachbereichsleiter Gesellschaftliche Teilhabe, vor Ort.

„Heute feiern wir zehn Jahre Soziale Dienste in der Region Hannover – zehn Jahre, in denen wir Menschen beim Ankommen begleitet, ihre Wege unterstützt und viele Schritte Seite an Seite gegangen sind“, so Martina Rust.

Das Sommerfest auf dem Sportplatz Hasenheide des TKH richtete sich besonders an die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen. Es gab zahlreiche Aktionen für Kinder, Spiel- und Sportangebote sowie Gelegenheiten für persönliche Begegnungen. An diesem Tag standen die Freude, das Lachen und das Zusammensein im Vordergrund.

Als Dankeschön erhielten alle Mitarbeitenden, die von Beginn an dabei sind, kleine Anerkennungen von Vorständin Marlis Spieker-Kuhmann, Präsidentin Martina Rust und Vizepräsident Adis Ahmetovic.

„Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die seit zehn Jahren mit uns diesen Weg gehen – mit ihrem Engagement und ihrer Treue sind sie das Fundament unserer Arbeit“, betonte Marlis Spieker-Kuhmann.

„Wir wünschen allen einen wunderbaren Nachmittag, viele schöne Begegnungen und Momente, die uns noch lange in Erinnerung bleiben“, so Martina Rust abschließend.



DRK-Region Hannover e. V.





© Anja Wulf/DRK-KV Harburg-Land



© DRK-KV Verden



© Oliver Kretschmer

Hurricane Festival: größter DRK-Einsatz bundesweit

Vier Tage Musik, Energie und Emotionen – und rund 65.000 Festivalgäste, die sich auf eines verlassen konnten: medizinische Sicherheit rund um die Uhr.

Harburg-Land Beim diesjährigen Hurricane Festival übernahm das Deutsche Rote Kreuz erneut die Hauptverantwortung für Sanitäts- und Rettungsdienst – im Rahmen des bislang größten DRK-Einsatzes bundesweit. Federführend war der DRK-Kreisverband Harburg-Land unter Leitung von Kreisbereitschaftsleiter Oliver Voß, unterstützt von insgesamt 13 Kreisverbänden aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Von der entfernten Zecke über Krampfanfälle bis hin zu Knochenbrüchen – in rund 1.800 Fällen leisteten die DRK-Kräfte Hilfe. Die Bandbreite der Einsätze war so vielfältig wie das Festival selbst. Die hohe Zahl an Versorgungen spiegelt die Dimension dieses Einsatzes und die enge Abstimmung aller beteiligten Organisationen wider.

Bereits Tage vor Festivalbeginn lief der Aufbau der medizinischen Infrastruktur auf Hochtouren: Sanitätsstationen, Rettungsfahrzeuge, mobile Einsatztrupps und Notärztinnen und -ärzte wurden eingeplant, Dienstpläne erstellt, Versorgungsbereiche aufgebaut und Schlafplätze vorbereitet. Über das gesamte Festivalwochenende hinweg waren mehr als 400 Kräfte in einem eng getakteten Schichtsystem im Einsatz – der Großteil davon ehrenamtlich. Die zentrale Einsatzleitung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr aus dem Landkreis

Rotenburg, die sämtliche Einsätze koordinierte.

Viele Helfende verbringen neben Studium oder Vollzeitjob das Wochenende im Dienst. So wie Sanitäterin Stefanie Gutzmann vom DRK-Kreisverband Harburg-Land. Die Studentin liebt die Gemeinschaft und die Stimmung vor Ort und hat sich nicht zum ersten Mal das Wochenende für das Hurricane Festival freigehalten: „Man trifft hier auf Kolleginnen und Kollegen, die man vielleicht nur einmal im Jahr sieht – und doch funktioniert die Zusammenarbeit sofort. Dieses Vertrauen trägt uns durch die intensivsten Phasen des Einsatzes,“ so Gutzmann. Ein ganz besonderes Wochenende und ein ebenso besonderes Miteinander – trotz stressiger Momente ist der Einsatz beim Hurricane Festival bei vielen Ehrenamtlichen beliebt.

Neben professioneller Ausstattung und fundierter Ausbildung bietet das Ehrenamt beim DRK gelebte Gemeinschaft, wertvolle Erfahrungen und die Gewissheit, mit dem eigenen Engagement eine konkrete Wirkung zu erzielen. Großeinsätze wie das Hurricane Festival zeigen, wie unverzichtbar freiwilliges Engagement für den Bevölkerungsschutz ist – auch und gerade dort, wo andere unbeschwert feiern.

Andrea Dube

Katastrophenschutz zeigt, was er kann

Verden Der DRK-Kreisverband Verden hat eine Leistungsschau im Verdenner Stadion veranstaltet, um zu zeigen, was seine Katastrophenschutzeinheiten für die Bevölkerung leisten.

Dazu gehörte auch ein Podiumstark, an dem der Landesbranddirektor Niedersachsens Dieter Rohrberg, der zuständige Leiter des Katastrophenschutzes des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Volker Grabe und der Präsident des DRK-Kreisverbandes Verden Jörg Bergmann teilnahmen.

Neben Fahrzeugen, Material und einer Übung der Katastrophenschutzeinheiten, konnten die Besucherinnen und Besucher sowie Gäste aus Politik und Verwaltung die Arbeit der Wasserwacht und Rettungshundestaffeln eindrucksvoll kennenlernen. An einer Erste-Hilfe-Station gab es außerdem die Möglichkeit, die Handgriffe der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu üben. Für die kleinen Gäste hatte das Jugendrotkreuz ein buntes Mitmach-Programm organisiert mit Kinderschminken und Hüpfburg. „Die Präsentation des Katastrophenschutzes durch unsere vielen Ehrenamtlichen gewährte detaillierte Einblicke, die man sonst nur in Übungsdiensten der jeweiligen Einheiten erlebt und erfährt. Das war Ehrenamt pur“, sagte Präsident Jörg Bergmann.

Kerstin Hiller/Christian Hoffmann

Rettungshundeteams des DRK Verden.

Einsatzkraft des DRK beim Peiner Volksfest.

Sanitätswachdienst beim Peiner Freischießen

Peine Auch in diesem Jahr übernahm die DRK-Bereitschaft Peine während des Freischießens wieder den fünftägigen Sanitätswachdienst. Insgesamt haben die Ehrenamtlichen in dieser Zeit 107 Versorgungen in knapp 700 Einsatzstunden geleistet.

Gut die Hälfte dieser Behandlungen waren nur minimale Hilfeleistungen wie Beratungen, Kühlpacks oder Wundversorgungen. Darüber hinaus kam es zu einzelnen schwereren Verletzungen, wie Platz-, Schürf- oder Risswunden, Prellungen bzw. Frakturverdacht und Kreislaufstörungen. Auch alkoholbedingte Vorfälle sowie andere Verletzungen oder Erkrankungen, darunter auch allergische Reaktionen, haben die DRK-Einsatzkräfte versorgt. Achtzehn Personen mussten zur Weiterbehandlung in das Peiner Klinikum gebracht werden.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Ablauf und danken allen Beteiligten für ihren Einsatz. Die Sicherheit der Besucher hat für uns oberste Priorität, und es ist erfreulich zu sehen, dass wir in diesem Jahr wieder weniger ernsthafte Vorfälle verzeichnen mussten“, berichtet Oliver Kretschmer, Einsatzleiter des Sanitätswachdienstes Peiner Freischießen.

DRK-Bereitschaft Peine



Danke für die Spende!

Celle „Beim letzten Sanitätsdienst während des Schützenfestes in Bergen wurde mir endgültig klar, dass unsere beiden zehn Jahre alten Funkgeräte den Anforderungen nicht mehr genügen“, stellte Manuel Ehlers-Nottrott fest, der Mitglied der Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Eschede ist. Kurzerhand entschloss sich der engagierte Rotkreuzler, drei digitale Handfunkgeräte im Wert von insgesamt 2.500 Euro anzuschaffen und dem DRK-Ortsverein Eschede zu spenden. Der Vorsitzende des Ortsvereins Peter Goerke bedankte sich sehr für die großzügige Spende aus privaten Mitteln.

Ehrennadel für Hochwassereinsatz

Celle Über die Auszeichnung mit der Hochwasser-Ehrennadel des Landes Niedersachsen durften sich 224 Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbandes Celle freuen. Sie transportierten Sandsäcke, evakuierten ein Altenheim, errichteten Notunterkünfte, betreuten alle Feuerwehrleute und Angehörige des Technischen Hilfswerks (THW) sowie der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) sanitätsdienstlich und verpflegten sie. „800 Portionen pro Mahlzeit wurden ausgegeben. Wir haben mit unseren Fahrzeugen 3.268 Kilometer zurückgelegt. An Materialien stellten wir Feldbetten, Decken, Bierzeltgarnituren und Zelte zur Verfügung“, blickt Präsident Ulrich Kaiser auf die Wochen des Jahreswechsels 2023/2024 zurück. Letztendlich sei die Krise bewältigt worden. „Das ist Euer Verdienst!“, betonte der Präsident bei der Ehrung.

Neuen Mannschaftstransportwagen erhalten

Emden Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hat der DRK-Ortsverein Widdelswehr-Petkum seinen neuen Mannschaftstransportwagen (MTW) offiziell in Dienst gestellt. Der neue MTW wird die Einsatzfähigkeit und Flexibilität der Bereitschaft deutlich verbessern und trägt so maßgeblich zur Sicherheit und zum Schutz der Bevölkerung bei. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Stefan Brinkmann, begrüßte zahlreiche Gäste und betonte in seiner Ansprache die Bedeutung moderner Einsatzfahrzeuge für den Bevölkerungsschutz. Ebenso dankte er allen Sponsoren und Unterstützern für ihre wertvolle Hilfe.



Zum Spatenstich für den Neubau der Rettungswache sind etliche Gäste erschienen.

Spatenstich für neue Rettungswache

Osnabrück-Land Mit einem symbolischen Spatenstich startete am 11. Juli der Bau der neuen Rettungswache in Bad Rothenfelde. Auf einem etwa 975 qm großen Grundstück entsteht eine moderne Rettungswache mit rund 453 qm Nutzfläche, davon ca. 220 qm Fahrzeughallenfläche und 233 qm Funktions- und Sozialtrakt, verteilt auf zwei Ebenen. Vier Stellplätze, inklusive Waschplatz, bieten Platz für einen Notarztwagen, zwei Krankentransportwagen und ein Reservefahrzeug. Zusätzlich bietet die Wache zwei weitere Ruheräume, sodass hier perspektivisch auch Sondervorhaltungen abgedeckt werden können. Eine Photovoltaik-Anlage rundet das nachhaltige Konzept ab.

Besetzt wird die neue Wache durch den Personalstamm aus Bad Laer: 50 Mitarbeitende – darunter 24 Notfallsanitäter, 2 Rettungsassistenten, 18 Rettungssanitäter und 6 Auszubildende – stehen hier künftig rund um die Uhr für die Menschen in der Region bereit.

Leonard Strothmann



Kindern richtig helfen

Osnabrück-Land Wie reagiere ich richtig, wenn mein Kind sich verschluckt, stürzt oder bewusstlos wird? Antworten auf diese und viele weitere Fragen bietet der Kurs „Erste Hilfe am Kind“, den zum Beispiel das DRK Osnabrück-Land anbietet.

Der Kurs richtet sich an werdende Eltern, Mütter und Väter von Säuglingen, Kleinkindern und Kindern bis 14 Jahren sowie an Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher, Tagespflegepersonen, Babysitter – kurz: an alle, die mit Kindern leben oder arbeiten und in Notfallsituationen Sicherheit gewinnen möchten.

„Die Versorgung von Kindern unterscheidet sich in vielen Punkten von der Ersten Hilfe bei Erwachsenen“, sagt Kursleiter Dominik Kreke, der seit über 15 Jahren mit großer Leidenschaft Erste-Hilfe-Kurse durchführt. Besonders wichtig sei es, auf die speziellen körperlichen Besonderheiten von Kindern einzugehen – etwa bei der Beatmung oder beim Verschlucken.

Das Besondere am DRK-Kurs: Er ist individuell auf die Teilnehmenden zugeschnitten. Denn jede Gruppe bringt eigene Fragen und Erfahrungen mit – und darauf wird im Kurs gezielt eingegangen. Zudem besteht der Kurs zu einem sehr hohen Anteil aus praktischen Übungen – von der Reanimation bis zum Anlegen eines Wundverbands. Geübt wird an drei verschiedenen Übungspuppen (Säugling, Kleinkind, Erwachsener), um die Unterschiede nachvollziehen und selbst erleben zu können.

„Wissen allein reicht oft nicht aus – man muss es einmal gemacht haben, um im Notfall sicher handeln zu können“, erklärt Dominik Kreke. Der Kurs lebt zudem vom Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden: „Viele El-



tern merken erst im Gespräch mit anderen, wie viel Wissen bereits vorhanden ist – oder wo noch Unsicherheiten bestehen. Der Kurs schafft hier Klarheit und Sicherheit.“ Übrigens: Alle zwei Jahre lohnt sich eine Auffrischung, um das Gelernte zu festigen.

Ob Vergiftung, Verschlucken, Verbrennen an der Herdplatte oder Sturz vom Klettergerüst: Klassische Notfallsituationen werden genauso besprochen wie die Unterschiede zur Erwachsenen-Erste-Hilfe.

Termine „Erste Hilfe am Kind“ des DRK Osnabrück-Land finden in diesem Jahr noch am 11. Oktober in Bissendorf und am 29. November in Oesede statt. Online-Anmeldung unter www.drk-os-land.de/erste-hilfe/erste-hilfe-vor-ort/rotkreuzkurs-eh-am-kind

Nora Wöstemeyer

Humanitäres Völkerrecht für Schulen

Hildesheim Kriegerische Auseinandersetzungen drohen inzwischen auch Europas Grenzen zu erreichen. Auf der anderen Seite nimmt das Wissen um regelbasiertes Verhalten in bewaffneten Konflikten ab. „Diesem Defizit gilt es, abzuhelpen“, sagte sich der DRK-Kreisverband Hildesheim.

„Selbst wenn grundlegende Standards der Genfer Konventionen immer wieder verletzt werden, macht es wenig Sinn, sie aufzukündigen, ganz im Gegenteil. Gerade

im Ernstfall müssen sie verteidigt werden und sich bewähren, um insbesondere vulnerable Gruppen verstärkt zu schützen und zu schonen“, so der Konventionsbeauftragte des Kreisverbandes Werner Dicke.

Gemäß Artikel 25 des Grundgesetzes sind die allgemeinen Regeln des Völkerrechts Bestandteil des Bundesrechtes und gehen den Gesetzen vor. Das DRK-Gesetz von 2008 verleiht deshalb dem nationalen Rotkreuzverband gemäß Paragraph 2 unter anderem die Aufgabe,

die Bundesregierung bei der Verbreitung von Kenntnissen über das Humanitäre Völkerrecht zu unterstützen. Den Bildungsauftrag reicht der Bund im Kern an die Bundesländer weiter.

Der DRK-Kreisverband Hildesheim bietet in diesem Zusammenhang ein einführendes Unterrichtsangebot zum Humanitären Völkerrecht von jeweils einer Doppelstunde an den Hildesheimer Schulen an.

Werner Dicke/DRK-KV Hildesheim





Der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg trauert um

Matthias Lippe

der am 21. Juni 2025 völlig unerwartet im Alter von 59 Jahren verstorben ist.

Über vier Jahrzehnte lang war er ein unverzichtbares und engagiertes Rotkreuz-Mitglied, seit November 2008 als DRK-Kreisbereitschaftsleiter und ab 2010 zusätzlich als Rotkreuzbeauftragter. Besonders in den Elbhochwasserkatastrophen der Jahre 2002, 2006 und 2013 zeigte er seine außergewöhnlichen Führungsqualitäten. Er leitete Evakuierungen, koordinierte Einsätze und war ein sachkundiger Berater des Krisenstabes. Matthias Lippe setzte sich auch für internationale Freundschaften ein, organisierte Hilfsstransporte nach Polen und baute eine feste Partnerschaft mit den Rotkreuzfreunden in Oborniki auf.

Als ehrenamtlicher Erste-Hilfe-Ausbilder schulte er unzählige Menschen. In der Flüchtlingshilfe 2015/2016 spielte er eine zentrale Rolle beim Aufbau einer Unterkunft für 1.200 Flüchtlinge in Dannenberg. Auch im Katastrophenschutz und bei der Pandemiebekämpfung bewies er hohe Einsatzbereitschaft, indem er Testzentren und mobile Impfteams aufbaute. Zuletzt bereitete er in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung die Übernahme der Geflüchtetenunterkunft in Neu Tramm und die mobile Betreuung in den Außenstandorten durch das DRK vor.

Er hinterlässt ein Vermächtnis von Hilfsbereitschaft, Fachkenntnis und unermüdlichem Einsatz.

Der DRK-Kreisverband Emden und der DRK-Ortsverein Widdelswehr-Petkum trauern um

Timo Fokken

der viel zu früh nach kurzer schwerer Krankheit am 2. Juni 2025 einen Tag vor seinem 32. Geburtstag verstorben ist.

Der Kreisbereitschaftsleiter des Kreisverbandes Emden interessierte sich schon früh für den Sanitätsdienst und trat mit 16 Jahren ins Deutsche Rote Kreuz ein. Seine berufliche

Karriere startete er zwei Jahre später im Rettungsdienst. Sein Organisationstalent und seine menschliche Art machten ihn bei Kollegen ebenso beliebt wie bei denjenigen, die ihm im Einsatz begegneten. Auch in der regionalen Öffentlichkeitsarbeit war Timo Fokken ein Gesicht des DRK: in Podcasts, Interviews und in sozialen Medien. Sein Engagement und seine Vielseitigkeit machten ihn zu einem wichtigen Ansprechpartner für Bevölkerungsschutz und ehrenamtliche Hilfe in der Region. Sein viel zu kurzes Leben war ein Beispiel für Menschlichkeit, Einsatzfreude und ein Vorbild an gelebter Solidarität.

Der DRK-Kreisverband Nienburg trauert um

Eberhard Hennings

der am 19. Juli 2025 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Eberhard Hennings trat 1991 in den Dienst des DRK-Kreisverbandes Nienburg ein. Bis 2008 leitete er den Verband in verantwortlicher Position als Kreisgeschäftsführer. Aufgrund seines Engagements und Weitblicks gelang der Umbau des Verbandes zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen. Wir danken Eberhard Hennings für die während seiner langjährigen Betriebszugehörigkeit geleistete Arbeit und sein Engagement, mit dem er sich in besonderem Maße um das Deutsche Rote Kreuz verdient gemacht hat.

Der DRK-Regionsverband Hannover und der DRK-Ortsverein Isernhagen trauern um

Margot Bosse

die im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Sie war über etliche Jahrzehnte mit großem Engagement für den DRK-Ortsverein Isernhagen in verschiedenen Bereichen aktiv. Über viele Jahre leitete sie den Seniorenkreis in Isernhagen HB mit Hingabe und Herzlichkeit. Für viele war sie das Gesicht des DRK. Wir werden unser Ehrenmitglied Margot Bose, ihr Wirken und ihre Verbundenheit mit dem Roten Kreuz stets in Ehren halten.



Im Herbst wird es warm: Der DRK-Blutspendedienst NSTOB verlost 100 x Blutspende-Herbstpakete

Seit Jahresanfang konnten Blutspenderinnen und Blutspender, die drei Termine besuchten, sich den exklusiven Good Karma Crew-Hoodie sichern. Der Hoodie ist extrem gut angekommen, besonders das Design und der Tröpfli werden viel gelobt. Die Aktion endet jedoch am 30. September. Das ist aber nicht schlimm, denn es geht nahtlos weiter mit einem neuen Anreiz: Dem Cosy Karma Herbstpaket. Alle Terminbesucher, die vom 01.10.-05.12.2025 vorbeikommen und sich in der App für die Verlosung anmelden, haben die Chance auf eines von 100 Herbstpaketen. Es besteht aus einer warmen Beanie, einem Isolierbecher für heiße Getränke und einer angesagten Bauchtasche. Dabei kommt der beliebte Tröpfli wieder zum Einsatz, denn das Design der Produkte orientiert sich am Hoodie. Um die Produkte passend in Szene zu setzen, wurde ein Fotoshooting in Hannover arrangiert. Folgen Sie gerne den Social-Media-Kanälen, dort sind die Ergebnisse ab Oktober zu sehen.

Instagram: @drkblutspende.nstob
Facebook: @drk.blutspendedienst.nstob
Außerdem finden Sie alle Infos ab Ende September online:
www.blutspende-leben.de/cosykarma



@drkblutspende.nstob
@drk.blutspendedienst.nstob

Kennen Sie schon unsere Social Kanäle?
Regelmäßig posten wir Interessantes rund um die Blutspende. Hier finde Sie aktuelle Themen, Einblicke hinter die Kulissen, Berichte von Spendeterminen und Kampagneninfos.



QR-Code scannen oder direkt folgen:
@drkblutspende.nstob
@drk.blutspendedienst.nstob



J

Jubiläen



Göttingen-Northeim Am 21. Juni 2025 feierte das DRK im **Kreisverband-Göttingen-Northeim** in der Zimmermannstraße 4 in Göttingen sein **75. Bestehen**. Bei bestem Sommerwetter und mit ausgelassener Stimmung nahmen rund 600 Gäste an den vielfältigen DRK-Angeboten zum Jubiläum teil. Der Hof in der Zimmermannstraße, sowohl das Katastrophenschutzgebäude, die Fahrzeughallen als auch das große Außenareal wurden

zu Orten der Information, der Begegnung und vor allem des Staunens.

Der DRK Präsident im Kreisverband Göttingen-Northeim Prof. Dr. Carsten Hufenbach sagte in seiner feierlichen Eröffnungsrede: „Wenn wir heute zurückblicken, sehen wir eine beeindruckende Geschichte, die bereits vor der offiziellen Gründung 1950 begann. Die Wurzeln des Roten Kreuzes reichen tief in das 19. Jahrhundert. Bereits 1869 gründete sich in Northeim ein „Lokalverein zur Pflege verwundeter Krieger.“

Das DRK steht heute in der Region Südniedersachsen sowohl für moderne, kompetente, professionelle Strukturen im hauptamtlichen Rettungsdienst und ehrenamtlichen Katastrophenschutz, aber ebenso für eine beachtliche Entwicklung zu einem Wohlfahrtsverband mit vielen flächendeckenden Familienunterstützenden Angeboten im Landkreis Northeim und dem Großteil des Landkreises Göttingen sowie der Stadt Göttingen.

P

Persönlich



Schaumburg

Der Bundespräsident hat den Geschäftsführer des DRK-Rettungsdienstes und Krankentransportes im Landkreis Schaumburg **Bernd Gerberding** mit dem Bundesver-

dienstkreuz ausgezeichnet. Die Ehrung erhielt der Beckedorfer für sein kommunalpolitisches Engagement und seinen außerordentlichen Einsatz für das Rettungswesen, das über die Ebene des Landkreises hinausgeht: Gerberding ist auch Vorsitzender des Fachausschusses Rettungsdienst im DRK-Landesverband Niedersachsen sowie Vorsitzender des Landesausschusses Rettungsdienst Niedersachsen.

„Du hast unseren Rettungsdienst in die Zukunft geführt, dabei sehr viel vorausschauende Weitsicht gezeigt“, betonte Landrat Jörg Farr in seiner Lobrede bei der Verleihung im Kreishaus. Der Landrat übergab im Auftrag des Bundespräsidenten das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ an Gerberding.

Aus: Schaumburger Wochenblatt



Osterholz

Auch **Birgit Otte** erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Stellvertretend für Bundespräsident Franz-Walter Stein-

meier überreichte Landrat Bernd Lütjen dem langjährigen DRK-Mitglied die hohe Auszeichnung. Birgit Otte ist seit 1978 Mitglied des DRK-Ortsvereins Schwanewede, absolvierte in den 1980er-Jahren eine Ausbildung zur Schwesternhelferin und gilt bis heute als „gute Seele“ des Vereins. Im Laufe der Jahre entdeckte sie unter anderem die Seniorenarbeit für sich, organisierte Reisen und gestaltet die Kaffeenachmittage. Des Weiteren engagierte sich Birgit Otte in der Bereitschaft und leitet seit mehr als 20 Jahren die örtliche Blutspendegruppe.

Eine ihrer größten Aufgaben dürfte 2015 die Arbeit in der Großunterkunft für Geflüchtete auf dem ehemaligen Schwaneweder Kasernengelände gewesen sein.

Celle Unermüdlich im „Helfer-Dienst“ ist **Jürgen Evermann** ①, der jüngst zum Ehrenmitglied des Roten Kreuzes ernannt wurde. Den Ort für die Übergabe der Urkunde hat Jürgen Evermann selbst gewählt, und dieser sagt etwas aus über das neue Ehrenmitglied. In der Eingangshalle der CD-Kaserne herrscht Geschäftigkeit, denn der DRK-Ortsverein Celle bietet hier gerade die Gelegenheit, Blut zu spenden. Organisatorisch verantwortlich ist der Sozialdienstleiter, und dieser nimmt mittendrin vom Präsidenten des DRK-Kreisverbandes und Vorsitzenden des größten DRK-Ortsvereins in Stadt und Landkreis Celle, Ulrich Kaiser, die Urkunde in Empfang.

„Ja, ich freue mich, die bekommt ja auch nicht jeder“, sagt der Geehrte im Nachgespräch, der bereits 1971 als 17-Jähriger in den Ortsverein Celle eintrat und seitdem unermüdlich im Einsatz für seine Mitmenschen ist.

Diepholz Im Alter von 100 Jahren ist **Sigrid Hoffmann** ② am 12. Juni 2025 verstorben. Sie war seit 1944 Mitglied im Roten Kreuz. Im Rahmen ihrer Zulassung zum Medizinstudium in Freiburg absolvierte sie ein Praktikum im St. Marien-Hospital in Köln und legte ihre Prüfung beim DRK-Kreisverband in Freiburg am 29.07.1944 ab. Später zog sie mit ihrem Ehemann nach Diepholz. Das DRK hatte Sigrid Hoffmann in ihrer medizinischen Ausbildung so stark geprägt, dass sie bis zu ihrem Tod als Mitglied des DRK 80 Jahre lang die Treue hielt.

Emsland Der DRK-Kreisverband Emsland hat ein neues Präsidium gewählt. Nach acht Jahren engagierter und erfolgreicher Amtszeit ist **Dieter Sturm** nicht zur Wiederwahl als Präsident angetreten und hat den Staffelstab an den bisherigen Vizepräsidenten **Reinhard Hebbelmann** weitergereicht. Die Position des Kreisverbandsarztes übernimmt **Dr. Jörg Isbach** von **Dr. Wolfgang Hagemann**. Ebenfalls ausgeschieden sind **Günther Kaltwasser** und **Alexander Thole**. Dafür vertritt nun **Louis Dresmann** das Jugendrotkreuz im Präsidium und **Christian Otten** hat das Amt des Konventionsbeauftragten übernommen. Alle weiteren Präsidiumsmitglieder setzen ihre engagierte Arbeit fort.

Harburg-Land Im DRK-Ortsverein Ramelsloh weht ein frischer Wind. Ein neuer Vorstand hat das Ruder übernommen – und bringt nicht nur Erfahrung, sondern auch jede Menge Tatendrang mit: **Ingo Pape** als 1. Vorsitzender, **Marion Jobmann** als 2. Vorsitzende, **Veronika Schwarz** als Schatzmeisterin, **Susanne Trixi Grahle** als Schriftführerin, **Manfred Lorenz**, **Dieter Heick** und **Nadine Skrypschak** als Beisitzer und Beisitzerin.

Auch beim DRK-Ortsverein Stelle gab es personell wichtige Ergänzungen: **Heike Grube** wurde einstimmig zur neuen zweiten Vorsitzenden gewählt. Zudem übernehmen **Kerstin Gödecke** die Verantwortung für die Blutspende und **Karin Koch** die Pflege der Mitgliedskontakte. **Edeltraut Lenschow** und **Reimar Stuhr** verstärken künftig den Vorstand als Beisitzende.

Helmstedt Beim diesjährigen Sommerfest der DRK-Fahrradwerkstatt in der Friedrichstraße in Helmstedt feierte der DRK-Kreisverband Helmstedt nicht nur ein gelungenes Fest, sondern nutzte die Gelegenheit, vier langjährige Ehrenamtliche für ihr außergewöhnliches Engagement zu ehren.

Seit der ersten Stunde im Juli 2015 sind **Dirk Mönch** und **Kurt Knop** ③ fester Bestandteil des ehrenamtlichen Teams der Fahrradwerkstatt. Mit handwerklichem Geschick, Ausdauer und großem persönlichem Einsatz helfen sie seit nunmehr zehn Jahren dabei, Fahrräder für Menschen mit geringem Einkommen wieder verkehrstauglich zu machen. Ihr Engagement ermöglicht ein niedrigschwelliges, nachhaltiges Angebot im Bereich Mobilität – insbesondere für Menschen in sozialen Notlagen.

Auch im **DRK-Kleiderladen des Kreisverbands Helmstedt** wurden zwei Jubiläen gefeiert: **Ulrike von Rymon-Lipinski** und **Marga Georg** ④ engagieren sich dort seit ebenfalls zehn Jahren mit Herz, Zeit und Fürsorge. Sie sorgen zuverlässig dafür, dass gut erhaltene Kleidung an Menschen in schwierigen Lebenssituationen weitergegeben werden kann. Mit ihrem Einsatz schaffen sie zudem einen Ort der Begegnung, an dem sich Menschen willkommen und unterstützt fühlen.

P

Persönlich



Neues Hausnotrufsystem getestet



© DRK-KV Lüchow-Dannenberg/Bärbel Mahnke (F. Fotos)



Kai Schubach hat das neue Hausnotrufsystem getestet.

Lüchow-Dannenberg In einem simulierten Notfall inmitten eines Waldes in der Elbtalaue, in der Nähe von Neu Darchau, testete Kai Schubach erfolgreich das neue Hausnotrufsystem des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg.

Bei einem plötzlichen, simulierten Schwindelanfall aktivierte er das Mobilteil des neuen Hausnotrufsystems und stellte umgehend eine Verbindung zu einem DRK-Mitarbeiter her. „Es funktionierte einwandfrei“, bemerkte er und bestätigte damit die Wirksamkeit des Systems, auch außerhalb der häuslichen Umgebung. Dieses hochmoderne System, das die Sicherheit erhöhen und die Mobilität erhalten soll, besteht aus einer Basisstation, einem Mobilgerät und einem Funksender, der wahlweise als Kette oder als Armband zu tragen ist.

Kai Schubach, Ansprechpartner des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg für diesen Hausnotruf-Dienst, bestätigte die robuste Leistung des Systems: „Wir haben es in verschiedenen Umgebungen intensiv getestet und es hat durchweg einwandfrei funktioniert.“ Thomas Heldberg, DRK-Kreisgeschäftsführer, hob seine besondere Relevanz für ältere Menschen hervor, die in ihren Wohnungen bleiben möchten, insbesondere für diejenigen, die selbstständig leben.

Bei einem GPS-Funksignal bietet das Armband (Funksender) eine zuverlässige Reichweite von 50 bis 100 Metern. Durch das Mobilteil wird der Nutzen auf den Außenbereich erweitert und bietet Sicherheit bei Spaziergängen oder Aktivitäten auf dem Grundstück. Wodurch im Alltag, etwa beim Einkaufen oder im Garten, mehr Unabhängigkeit ermöglicht wird. Bei Alarmauslösung initiiert das System ein vordefiniertes Reaktionsprotokoll: Ist die Person ansprechbar, wird über eine vorab festgelegte Kontaktliste Hilfe koordiniert; in kritischen Situationen wird sofort der Rettungsdienst alarmiert. Für einen schnellen Zugang zu einer Wohnung kann ein sicherer Schlüsseltresor auf dem Grundstück angebracht werden oder Schlüssel können sicher in der DRK-Einrichtung hinterlegt werden. Kai Schubach erläuterte ferner die integrierte GPS-Funktionalität: „Sollte eine Person im Freien den Alarm auslösen und anschließend nicht mehr ansprechbar sein, ermöglicht der GPS-Sender eine präzise Standortbestimmung.“

Bärbel Mahnke

Ein Fest für die Sinne

Lüchow-Dannenberg Abwechslung wird großgeschrieben in der DRK-Seniorentagespflege Hitzacker. Das zeigen nicht nur die beliebten Ausflüge zum Michaelshof nach Sammatz, sondern auch die erfreulichen Momente, wenn der Hund einer Mitarbeiterin zu Besuch kommt.

Außerdem haben die fleißigen Gäste der Tagespflege mit viel Freude und Engagement die Blumentöpfe und das Hochbeet in einen farbenfrohen Kräuter- und Blütenraum verwandelt. Bei strahlendem Sonnenschein wurden nicht nur frische Blumen gepflanzt, sondern auch aromatische Kräuter geerntet, die nun die Küche bereichern. Ein wahres Fest für die Sinne!

Bärbel Mahnke



© DRK-Tagespflege Ljuba Glädke



Die Teilnehmenden am Fahrsicherheitstraining.

Sicher unterwegs im Dienst

Uelzen Mitarbeitende der DRK-Pflegedienste im Landkreis Uelzen haben an einem professionellen Fahrsicherheitstraining teilgenommen – für mehr Sicherheit im Straßenverkehr und im täglichen Einsatz.

Kürzlich absolvierten 21 Mitarbeitende der DRK-Pflegedienste im Landkreis Uelzen ein ganztägiges Fahrsicherheitstraining im ADAC Fahrsicherheitszentrum Hansa in Embsen. Teilnehmer waren Beschäftigte aus den Bereichen Fahrdienst sowie Gesundheit & Pflege.

Unter Anleitung erfahrener Trainerinnen und Trainer wurden unterschiedliche Gefahrensituationen praxisnah simuliert, darunter Notbremsungen, Ausweichmanöver und das Verhalten bei rutschiger Fahrbahn. Ziel war es,

das Bewusstsein für sicheres Fahrverhalten zu stärken und Handlungssicherheit in kritischen Situationen zu fördern.

„Die Sicherheit unserer Fahrgäste und Mitarbeitenden steht für uns an erster Stelle – deshalb investieren wir gezielt in die Schulung unserer Teams“, betont Tim Luda, Bereichsleiter Pflege und Gesundheit.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchweg positiv aus: Das Training sei realitätsnah, lehrreich und motivierend gewesen. Die DRK-Pflegedienste bedanken sich beim Team des ADAC Fahrsicherheitszentrums Hansa sowie bei allen Teilnehmenden für ihr Engagement.

Meike Karolat

Fünf Jahre Rehaeinrichtung RPK Heide-Wendland unter DRK-Führung

Lüchow-Dannenberg Die RPK Heide-Wendland in Dannenberg, eine Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen, zieht fünf Jahre nach der Übernahme durch den DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg eine positive Bilanz. Die Einrichtung, die 31 Plätze bietet, verzeichnet eine hohe Auslastung und eine gute Erfolgsquote beim Übergang von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation.

Der DRK-Kreisverband übernahm die RPK im Jahr 2020 von der insolventen Diakonischen Reha und Wendland gGmbH und gründete dafür eine eigene Tochtergesellschaft, die DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg Soziale Dienste gGmbH.

Kreisgeschäftsführer Thomas Heldberg bezeichnet die Übernahme als „Erfolgsgeschichte“. Die RPK hatte seit dem Neustart mit 186 Rehabilitationsmaßnahmen

(medizinisch und beruflich) gearbeitet. Sie bietet 25 Plätze in der medizinischen Reha und sechs Plätze zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ziel ist die schrittweise Integration der Teilnehmenden in den alten Beruf oder eine neue Tätigkeit, mit einer Behandlungsdauer von bis zu zwölf Monaten. Die Einrichtung versorgt hauptsächlich Menschen von außerhalb Lüchow-Dannenburgs aus den umliegenden Landkreisen.

Bärbel Mahnke





© VoodooDof/ Shutterstock.com

Estnischer Kartoffelstock

Viele leckere Rezepte nutzt auch der DRK-Betreuungsdienst, wenn er Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Sie sind nicht nur für die Feldküche praxiserprobt, sondern auch für den heimischen Herd wunderbar geeignet. Daher möchten wir in nächster

Zeit einige Rezepte aus diesem vielfältigen Repertoire vorstellen. Die Mengenangaben orientieren sich an 10 Portionen, die nach Gebrauch entsprechend hoch- oder runtergerechnet werden können. Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren und guten Appetit!

Zutaten (für ca. 10 Portionen):

4 kg Kartoffeln, mehlig kochend
1,2 kg Schweinefleisch, gewürfelt
6,5 l Wasser
4 Zwiebeln

240 g Weismehl, Typ 405
5 g Dillspitzen, geschnitten
1 EL Majoran, gerebelt
4 EL Salz

160 g Kochbutter
30 g Gemüsebrühe
400 g saurer Halbrahm
100 g Röstzwiebeln
200 ml Vollmilch

Zubereitung

Zwiebeln hacken sowie Kartoffeln und Fleisch in kleine Stücke schneiden. Zwiebeln, Kartoffeln, Fleisch und 1 EL Salz in 5 l Wasser 1,5 h kochen. Während des Kochens

(nach etwa 1 h) die Sauce zubereiten: Butter schmelzen, Hälfte des Weismehls in die Butter glatt einrühren, Gemüsebrühe mit 1,5 l heissem Wasser aufgießen, in die Mehlschwitze geben und eindicken lassen. Sauren Halbrahm, Röstzwiebeln und Milch

unterrühren und mit ½ bis 1 EL Salz würzen. Nach Ablauf von 1,5 h das restliche Mehl langsam unter ständigem Rühren in den Kartoffelstock geben. Die Masse anschließend zerstampfen und kurz pürieren. Dill, Majoran und restliches Salz zugeben.

Kein Sommer ohne...

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	P	T	E	L	C	F	J	X	E	J	F	O	H	R	K
2	L	I	S	O	N	N	E	N	H	U	T	S	C	O	O
3	A	M	Ü	C	K	E	N	S	C	H	W	A	R	M	R
4	T	F	L	E	F	R	Ü	W	S	I	E	S	W	P	N
5	Z	F	A	H	R	R	A	D	T	O	U	R	D	N	B
6	R	H	T	J	L	T	L	E	A	P	Ä	F	M	U	L
7	E	N	S	S	G	R	I	L	L	A	B	E	N	D	U
8	G	V	O	T	H	Y	N	Z	K	A	O	W	K	Z	M
9	E	S	C	H	A	T	T	E	N	P	L	A	T	Z	E
10	N	M	N	O	R	D	S	E	E	W	E	L	L	E	N
11	J	P	T	W	Q	Ä	Y	F	G	S	M	Ä	J	I	B
12	Y	C	T	F	J	S	Q	R	E	N	N	O	D	O	L
13	S	P	A	G	H	E	T	T	I	E	I	S	E	W	I
14	I	Ö	B	E	D	A	D	M	L	Q	J	R	Ä	N	T
15	P	Q	D	Q	D	E	C	P	F	A	M	I	J	Ö	Z

Was gehört alles zum Sommer? Finden Sie 13 Wörter, die in diesem Rätsel versteckt sind. Suchen Sie waagrecht, senkrecht, vorwärts und rückwärts.

Lösung Lebensmittelanagramme Heft 2/2025

- | | |
|-----------------|------------|
| Bisamkuli | Lednun |
| Basilikum | Nudeln |
| Stelzenhaar | Klaffenrot |
| Salatherzen | Kartoffeln |
| Kruges Beinchen | Papakir |
| Gurkenscheiben | Paprika |
| Pleitereis | Greku |
| Petersilie | Gurke |
| Maedelarm | Fefeka |
| Marmelade | Kaffee |
| Sekke | Nochkabul |
| Kekse | Knoblauch |
| Alletun | |
| Nutella | |

Dieses Rätsel wurde erstellt von: Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining

Drama von Shakespeare			Fußstoß	dt. Jazzmusiker (Max) † 2015	Vorname der Harlow	nicht deutlich	ins Eis gehauenes Loch	5	bras. Großstadt (Kzw.)
Liege für Verletzte		3			Feld und Wald				
Stoffstück, Stoffrest			Kletterzweig		6		einer der vier Erzengel		
					Quantum	span., italienisch: eins			
			Tiergruppe	Araber in Spanien (MA.)				Sport in den Bergen	
nicht neu	Forstaufseher		8			Bartschur	die Gesandten Jesu Christi		
Musikdrama				Bestenauslese	tatsächlich				
leichter Sommerschuh	sich herunterlassen	Norwegen (Landessprache)		Abk.: Erdgeschoss		Hochgebirgsweide			
					Protestmarsch (Kw.)	Bergstock in Graubünden			
				Tanztheatergebäude	Trinkbedürfnis				
Biasinstrument		Schlangengart		9		Dreschboden			
Apostel der Grönländer			4		„Mutter“ in der Kindersprache	Fluss durch Gerona (Span.)		2	
			japanische Münze	schummeln					
weiblicher Artikel	ölhaltige Nutzpflanze				Initialen des Autors Camus †	Abk.: im Hause	Flächenmaß	französisch: eins	
biblische Bez. für das Paradies				Insel im Bodensee					
Fremdwortteil: nicht			vorm Absturzschildern			7			W-95a
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

G	P	O	L	A						
E	I	P	F	L	E	G	E	N		
D	E	P	O	T	L	U	N	I		
L	A	R	L	R	A	C	K	E	T	
E	B	A	U	E	N	O	H			
C	H	O	R	G	U	M	S			
H	N	B	A	L	L	A	M			
S	T	R	U	D	E	L	K	M		
A	N	I	S	B	G	E	B	O		
I	M	R	E	D	E	N	W	O		
S	E	L	E	N	Z	A	R			
S	H	D	U	R	I					
K	E	S	S	A	U	S	K			
S	E	A	N	B	J	E	T			
T	F	I	N	A	L	E	A	I		
G	E	S	E	L	L	I	G	U	N	D

TAGESPFLEGE

Einsendeschluss: 7. November 2025
Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover
oder per E-Mail: rks-raetsel@drkivnds.de

Diesmal zu gewinnen:

5 x 1 DRK-Quiz – Der Wissenstest rund um das Rote Kreuz. Wie gut kennen Sie das Rote Kreuz? Mit dem DRK-Quiz können Sie spielerisch Ihr Wissen testen und gleichzeitig Neues entdecken! Ob Sie gerade erst beim DRK gestartet oder schon lange dabei sind – die 80 Fragen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen bieten Spaß und Herausforderung für alle Altersgruppen. Selbst Kinder ab sechs Jahren können mitmachen!



5 x 1 Gürteltasche mit Stick DRK-Kompaktlogo – Die rote Gürteltasche ist mit zwei Taschen ausgestattet: Einem Reißverschluss-Hauptfach und einer Vordertasche mit Zwei-Wege-Reißverschluss. Die Rückseite ist für einen guten Tragekomfort bequem gepolstert, der Bauchgurt längenverstellbar bis 140 cm. Die Tasche ist hochwertig verarbeitet und bietet viel Stauraum.
Erhältlich bei der DRK-Service-GmbH, www.rotkreuzshop.de, Tel. 030 868778-222 oder bestellcenter@drkservice.de





Mit etwas Wehmut verabschiedete sich das Team in die Sommerpause.

Aktion gegen Einsamkeit

„Gemeinsam schmeckt es besser“

Wesermünde Von Oktober bis Ostern hieß es im DRK-Kreisverband Wesermünde wieder: „Gemeinsam schmeckt es besser“.

Mit einem warmen Eintopf, organisiert durch acht engagierte Ortsvereine, wurde an insgesamt 98 Terminen nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt – sondern vor allem für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Ziel der Aktion ist es, in ländlichen Regionen der Vereinsamung entgegenzuwirken und Menschen zusammenzubringen.

Mitte April fand das letzte gemeinsame Mittagessen der diesjährigen Saison statt. Mit großer Dankbarkeit – und eben auch ein wenig Wehmut – blicken die Verantwortlichen des DRK Wesermünde auf eine rundum gelungene Aktion zurück, die von Oktober bis Ostern andauerte.

Rund 3.400 Portionen Eintopf wurden in dieser Zeit ausgegeben – ein Ausdruck gelebter Gemeinschaft. Für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wurde das Projekt schnell zu einem Herzensanliegen: Menschen kamen in kleinen Gruppen oder auch allein, motiviert von dem Wunsch, ein leckeres Mittagessen in guter Gesellschaft zu genießen. Niemand blieb allein – es wurde geschmeckt, gelacht und gemeinsam gegessen. Viele Gäste kamen regelmäßig, manche sogar bei jedem Termin.

„Ziel ist es, Menschen in ländlichen Regionen zusammenzubringen und der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken“, erklärt Henning Dageförde,

Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbands Wesermünde. „Der Fokus liegt dabei auf dem sozialen Miteinander – das Essen dient als Anlass für Begegnungen und Gespräche.“

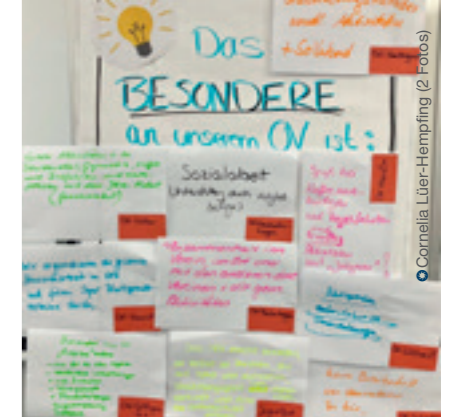
In acht Ortsvereinen – Bokel, Debstedt, Hagen, Langen, Lunestedt, Nordholz, Spaden und Wehdel – wurden 98 Termine durchgeführt. Der Rhythmus war unterschiedlich, aber der Erfolg einheitlich spürbar.

„Wir haben eine erfolgreiche zweite Saison gehabt – darüber freuen wir uns sehr“, berichtet Henning Dageförde mit einem stolzen Lächeln. „Die Resonanz war beeindruckend: In Lunestedt wurden beispielsweise einmal 70 Portionen Eintopf ausgegeben – Wahnsinn! In kleineren Orten brauchte es manchmal eine Anlaufphase, doch auch dort entwickelten sich schnell feste Besuchergruppen von 30 bis 40 Personen. Mein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in den Ortsvereinen, die mit viel Herz, Engagement und Organisationstalent jedes Treffen zu etwas Besonderem gemacht haben.“

Nach der Sommerpause startet im Oktober 2025 die nächste Runde! Alle freuen sich schon jetzt auf viele schöne Begegnungen, warme Suppenteller und geselliges Beisammensein. Und wer mitmachen möchte – ob als Gast oder helfende Hand – ist herzlich willkommen. Denn eines ist sicher: Gemeinsam schmeckt es einfach besser.

DRK Wesermünde

DRK-Wesermünde



Zukunftswerkstatt – Ehrenamt sichtbar machen

Göttingen-Northeim „Eine wirklich tolle Veranstaltung“, freute sich Birgit Schulz-Niedermeyer, 2. Vorsitzende aus dem DRK-Ortsverein Uslar am Abend der Zukunftswerkstatt.

Vertreterinnen und Vertreter von neun DRK-Ortsvereinen aus den verschiedensten Teilen des Kreisverbandes, der Jugendrotkreuzkreisleitung und der JRK-Ortsgruppe Göttingen kamen am 17. Juli 2025 zum regen Austausch in der Zimmermannstraße in Göttingen zusammen.

Vom persönlichen Kurz-Statement zum Ehrenamt über eine „Pro-contra“ Aufstellung im Raum zum Thema „Wo ist das DRK von in-

ternational bis vor Ort sichtbar?“ bis hin zu der Bewusstmachung „Was ist eigentlich das Alleinstellungsmerkmal unseres Ortsvereins“ wurde lebhaft diskutiert, wurden Fragen geklärt, Ideen weitergegeben und neue Vorhaben besprochen.

Unter dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ stellten außerdem einige Ortsvereine interessante Angebote oder aktuelle Entwicklungen in ihren Ortsvereinen vor. Im Anschluss wurden die gegenseitigen Unterstützungsmöglichkeiten und der Support durch den Kreisverband für das bessere Sichtbarwerden der ehrenamtlichen Arbeit in den Ortsvereinen zur Gewinnung neuer Mit-

glieder bzw. die Weiterentwicklung der Ortsvereine gemeinsam festgehalten.

Nach dem obligatorischen Infoblock der Ehrenamtskoordinatoren erklärte die JRK-Kreisleitung Aljoscha Dörel: „Dieser themengebundene Austausch untereinander ist so wichtig!“. Dies bestätigten zufrieden alle Teilnehmenden beim abschließenden Feedback und hoben insbesondere die aktive Beteiligung des JRK an diesem Abend dankend hervor. „Wir sind beim nächsten Mal wieder dabei“, war bei der Verabschiedung die einhellige Meinung aus der gesamten Runde.

Cornelia Lüer-Hemping

Die „zauberhaften Zauberharfen“

Osterode-Goslar Durch welche Sprache kann man mehr Menschen verbinden, als durch die Sprache der Musik? Das sagen sich auch die Mitglieder der Zauberharfen-Gruppe des DRK-Ortsvereins Freiheit, die bei-

spielsweise beim Maifest des Vereins das soziale Miteinander bereichert haben. Beim Üben des Harfenspiels werden übrigens Geist und Konzentration gefördert und bei gemeinsamen Auftritten die Geselligkeit und soziale Kontakte. Da die Instrumente ihren Preis haben, ist der DRK-Ortsverein Freiheit auf Spenden für deren Anschaffung dringend angewiesen. Umso mehr freut er sich über die diesjährige Spende in Höhe von 500 Euro aus dem Ehrenamtsfond der Harz Energie Netz GmbH für eine neue Zauberharfe, überreicht durch Ortsbürgermeister Axel Kruschwitz. Eine weitere großzügige Spende erhielt der Verein von privat.

Darüber hinaus sorgt der Ortsverein Freiheit auch für den Erhalt der körperlichen und geistigen Fitness mit seinen Yoga-Angeboten in Osterode-Freiheit und in Hatdorf.

Wer Interesse am Mitmachen hat, kann sich gerne per Mail an Claudia Adam oder Sabine Olbrich wenden: OV-Freiheit@drkoha.de.

DRK-OV Freiheit/Kerstin Hiller





Die Ehrenamtskoordinatorinnen des DRK-Kreisverbands Harburg-Land Alexandra Petersen (l.) und Lilith Müller-Petersen.

Ehrenamt mit Herz und Verstand: Im Vorstand mitgestalten

Harburg-Land Gemeinsam Gutes tun, Verantwortung übernehmen und das Leben im Ort mitgestalten – wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, findet im Deutschen Roten Kreuz vielfältige Möglichkeiten.

Im Landkreis Harburg suchen derzeit mehrere Ortsvereine neue Vorstandsmitglieder – darunter in Fleestedt, Ramelsloh, Marxen, Garstedt-Wulfen und Ohlen-dorf/Holtorfslöh. Doch auch andere Ortsvereine freuen sich über frischen Wind und neue Gesichter.

Jeder Ortsverein ist anders – und das ist ihre Stärke. Manche Gruppen organisieren ein aktives Programm mit Erste-Hilfe-Kursen, Frühstückstreffen oder Besuchsdiensten. Andere konzentrieren sich bewusst auf wenige Blutspendetermine im Jahr. Alles ist möglich – niemand muss alles machen. Im Mittelpunkt steht das Miteinander vor Ort. Wer sich engagiert, kann eigene Interessen und Ideen einbringen – ganz nach persönlicher Zeit und Kraft.

Ein starkes Team mit frischen Ideen

Wie aus Ideen Wirklichkeit wird, zeigt der Ortsverein Brackel/Thieshope. Vor einem Jahr fand sich dort ein komplett neuer Vorstand zusammen – mit frischem Elan, viel Teamgeist und einem offenen Blick für die Menschen vor Ort. „Ich habe mir das damals überhaupt nicht zugetraut“, erinnert sich Anna Holtkamp, heute 1. Vorsitzende. „Ich dachte, ich habe keine Zeit, ich schaffe das nicht – und dann habe ich gemerkt: Es ist Teamar-

beit. Niemand muss alles allein machen.“ Die wichtigste Aufgabe sei die jährliche Mitgliederversammlung. Alles andere – wie Blutspendetermine oder Veranstaltungen – werde gemeinsam geplant und aufgeteilt. „Jeder bringt sich ein, wie es passt. Und das funktioniert wunderbar.“

In Brackel/Thieshope gibt es inzwischen ein monatliches Frühstück, Bingoabende, vier Blutspendetermine im Jahr, Besuchsdienste für ältere Mitglieder – und viel Herzlichkeit. Wer Unterstützung braucht, etwa einen Rollator oder Toilettenstuhl, findet hier Hilfe. Neue Ideen kommen regelmäßig dazu: Erste-Hilfe-Kurse für Fahranfänger, Schulungen für junge Eltern oder – ganz aktuell – ein „Letzte-Hilfe“-Kurs zur Sterbebegleitung. „Das Ehrenamt gibt uns die Chance, im Ort füreinander da zu sein“, sagt Holtkamp. „Und es macht einfach Spaß.“

Gut begleitet – von Anfang an

Für neue Ehrenamtliche ist das kein Sprung ins kalte Wasser. „Wer sich einbringen möchte, wird durch uns begleitet und erhält auch die Möglichkeit, sich mit anderen Ortsvereinen auszutauschen“, erklärt Alexandra Petersen, Ehrenamtskoordinatorin beim DRK-Kreisverband Harburg-Land. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Lilith Müller-Petersen unterstützt sie Ortsvereine bei organisatorischen Fragen, vermittelt Kontakte, organisiert Fortbildungen und begleitet Vorstandswechsel. „Niemand muss sofort alles wissen oder können. Wir

sind da, wenn es Fragen gibt – sei es zur Mitgliederversammlung, zu rechtlichen Themen oder zur Gestaltung von Angeboten“, so Lilith Müller-Petersen. Auch der Blutspendedienst bietet Hilfe an: Von Werbematerialien über Foodtrucks bis hin zu Gewinnspielaktionen – alles, um das Engagement vor Ort zu erleichtern.

Interessen sein, neue Ideen oder einfach der Wunsch, sich für die Gemeinschaft stark zu machen. Es gibt jede Menge Gestaltungsspielraum, Wertschätzung, Versicherungsschutz und Weiterbildungsmöglichkeiten. Es geht nicht um Leistung, sondern um Haltung. Um Menschlichkeit im Alltag.

Ein Ehrenamt, das ins Leben passt

Ein Vorstand im DRK besteht aus mindestens drei Personen. Mehr braucht es für den Anfang nicht. Was daraus entsteht, ist offen – und hängt davon ab, was die Engagierten einbringen möchten. Das können eigene

Jetzt mitmachen – weil es Sinn stiftet: Wer Lust hat, mitzugestalten, kann sich unverbindlich informieren. Die Ehrenamtskoordinatorinnen Alexandra Petersen und Lilith Müller-Petersen helfen gerne weiter unter ehrenamt@drk-lkharburg.de

Andrea Dube



Das motivierte DRK-Team für die Flüchtlingseinrichtung.

Wieder beauftragt für Betreuung von Geflüchteten

Lüchow-Dannenberg Am 29. Februar 2024 endete die Beauftragung des Landkreises Lüchow-Dannenberg für die Betreuung von Geflüchteten durch den DRK-Kreisverband. Der Auftrag ging nach einer Ausschreibung an ein Lüneburger Unternehmen. Besonders betroffen waren die Ukrainer, die vor dem russischen Angriffskrieg geflohen waren und seit dem 19. März 2022 vom DRK betreut wurden. Insgesamt 399 Schutzsuchende aus etwa 20 Nationen lebten vorübergehend in der Ankunftsstelle für ukrainische Kriegsflüchtlinge (AKU) Lüchow und in Steine.

Das DRK hätte gerne mit dem hervorragenden Betreuungsteam die Leistungen in Steine und am neuen Standort Neu Tramm fortgesetzt. Ein Jahr später wurde dieser Wunsch Wirklichkeit. Im Ausschreibungs- und Vergabeverfahren des Landkreises konnte sich das DRK bei den Losen Betreuung und Verpflegung durchsetzen. Am 26. Mai beschloss der Kreis Ausschuss die Vergabe an das DRK und am 19. Juni wurde der Vertrag unterzeichnet.

Neben der Sicherstellung von Verpflegung, Reinigung und Sicherheit ist die Hauptaufgabe für das DRK die umfassende Betreuung

und Unterstützung der Geflüchteten in allen Alltagslagen und die Organisation der Kleiderkammer.

Auf dem Gelände der vom Landkreis teilweise gekauften ehemaligen Kaserne in Neu Tramm können derzeit bis zu 350 geflüchtete Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft untergebracht werden. Eine Kapazitätserweiterung durch bauliche Erweiterungen ist nicht ausgeschlossen. Derzeit sind ca. 80 Personen in der Einrichtung zu Hause. Der Standort Steine umfasst eine Kapazität von ca. 40 Personen.

Thomas Heldberg/Kerstin Hiller



DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingb. Bostel

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0
Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Benzstraße 18
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Am Nüttermoorer Sieltief 9
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7457424

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode-Goslar

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Finkenburgstraße 9
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Am Exer 19a
38302 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0



**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungs- sanitärern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulchöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

**Waldhaus:
Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de**

**Stadthaus:
Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de**

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Erwinstraße 7/8, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)
Tel. 0511 28000-480
Fax 0511 28000-477
E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

**Das verwendete Papier ist mit dem
„Blauen Engel“ zertifiziert.**

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

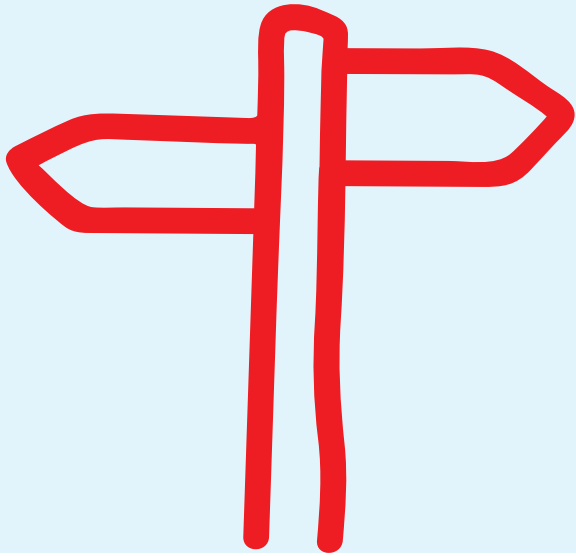
**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist
ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im
Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen
Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung
übernimmt.**

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de





freiwilligendienste
DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.



Entdecke
deinen Weg.

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

freiwilligendienste.drk-nds.de

